EKOSEM-AGRAR

GESCHÄFTSBERICHT **2010/11**

EKOSEM-AGRAR GMBH - WALLDORF

INVESTITIONEN TRAGEN FRÜCHTE

Ekosem-Agrar GmbH
Walldorf

Konzernabschluss zum 30. September 2011,
Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011
und Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

INHALTSVERZEICHNIS

1. Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

2. Konzernbilanz zum 30. September 2011

3. Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1.Oktober 2010 bis 30. September 2011

4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

5. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

6. Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

7. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

1. Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Konzernlagebericht der Ekosem-Agrar GmbH zum 30.09.2011

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftstätigkeit

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Ekosem-Agrar GmbH ihre Geschäftstätigkeit grundlegend neu ausgerichtet. Zum Halbjahresende (31. März 2011) wurden die Anteile an der OOO „EkoNiva-Technika Holding“, Russland, und damit sämtliche Aktivitäten im Bereich Landmaschinenhandel, veräußert. Heute ist die Unternehmensgruppe mit ihrer Tochter Ekoniva ausschließlich in der landwirtschaftlichen Urproduktion tätig. Zum 30.09.2011 zählt das Unternehmen mit einer Gesamtfläche von ca. 158.000 Hektar zu den großen landwirtschaftlichen Produktionsunternehmen in Russland. Die Produktion von Milch dominiert weiterhin die landwirtschaftlichen Aktivitäten, daneben werden auch Saatgut sowie Getreide, Zuckerrüben und Ölsaaten produziert. Außerdem wurde die Produktion von Qualitätsrindfleisch weiter ausgeweitet.

Der Bestand an Milchkühen wurde zum Bilanzstichtag auf ca. 10.370 gesteigert (i. Vj. 7.150). Der gesamte Tierbestand beläuft sich nun auf ca. 27.470 Rinder (i. Vj. 18.650). Zusätzlich werden ca. 590 Rinder (i. Vj. 380) gehalten, für die eine Pacht entrichtet wird. Hiervon waren am Bilanzstichtag 407 Milchkühe (i. Vj. 174). Der Bestandsaufbau wird sowohl über eigene Nachzucht und lokalen Zukauf als auch über den Import von weiblichen Jungtieren betrieben. Die Produktion von Qualitätsrindfleisch wurde weiter ausgebaut. Die in den Betrieben produzierte Milch wird frisch an Molkereibetriebe verkauft. Die zur Fleischproduktion bestimmten Tiere werden lebend an Schlachthöfe abgegeben.

Im Pflanzenbereich wird zunächst der weit überwiegende Anteil des Futters für die Tierhaltung produziert. Darüber hinaus besteht ein Schwerpunkt in der Produktion und dem Verkauf von Saatgut an landwirtschaftliche Unternehmen. Schließlich produzieren wir auch verschiedenste Marktfrüchte wie Getreide, Zuckerrüben, Ölsaaten und Kartoffeln.

Die Futterproduktion verlief im Berichtsjahr außerordentlich erfreulich. Gute Witterungs- und sonstige Rahmenbedingungen haben dafür gesorgt, dass zum Bilanzstichtag für mehr als 18 Monate Futter in den Silos bevorratet werden konnte. Aus diesem Grund konnten beispielsweise größere Mengen Mais, die ursprünglich als Silomais vorgesehen waren, als Körnermais geerntet werden, was zusätzliche Erträge im Pflanzenbau erbrachte.

Einmal mehr bestätigte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr, dass die Integration von Pflanzenbau, Milch- und Fleischproduktion sowie die regionale Diversifikation eine optimale Absicherung gegen die Volatilitäten des Agrargeschäfts bieten. Dadurch können wir die Qualität unserer Produktion weitgehend selbst bestimmen und sind außerdem weniger abhängig von Schwankungen in den Beschaffungspreisen.

1.2 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

<u>Gesamtwirtschaftliche Entwicklung</u>

Die Gesamtwirtschaft hat sich in Deutschland im Berichtszeitraum weiter positiv entwickelt. Zwar schwächte sich das Wachstum nach einem guten ersten Halbjahr in den letzten Monaten doch wieder deutlich ab, jedoch wird das BIP-Wachstum für das Kalenderjahr bei rund 3 % erwartet – im Vergleich zu anderen Ländern der Eurozone eine herausragende Größe.

In Russland war die Entwicklung in diesem Zeitraum ebenfalls positiv; für das Kalenderjahr 2011 wird ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 4,3 % erwartet - nach einem Anstieg

um 4 % im Vorjahr. Die wirtschaftliche Entwicklung wurde weiterhin vom Anstieg des Ölpreises getragen, wobei dieser zum Ende des Berichtszeitraums, nach der Beruhigung der Lage im Mittleren Osten und in Nordafrika sowie vor dem Hintergrund der Probleme an den Finanzmärkten, wieder gefallen ist. Die Entwicklung des Wechselkurses von Rubel zu Euro war im Geschäftsjahr sehr volatil. Während ein Euro am 30.09.2010 ca. 41,35 Rubel kostete und binnen eines Monats bis auf ca. 43,00 Rubel anstieg, lag der Schlusskurs bei ca. 43,40 Rubel – im Verlauf des Geschäftsjahrs bewegte sich der Kurs allerdings bis auf 39,00 Rubel. Die russische Zentralbank hat den Leitzins im April 2011 von 8% auf 8,25% gegenüber 7,75% im Vorjahr erhöht. Die Inflation hat im Jahr 2011 um die 9% betragen.

Entwicklungen im Agrarsektor

Die Agrarmärkte haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere auch in Russland sehr positiv entwickelt. Nachdem die Ernte 2010 in weiten Teilen Russlands in erheblichem Maße von einer extremen Dürre belastet war, konnte in 2011 wieder eine im mehrjährigen Vergleich leicht überdurchschnittliche Ernte erzielt werden. Die Preise für die im Berichtsjahr verkauften Produkte waren aufgrund der dürrebedingten Knappheit sehr gut. Auch in der Milchproduktion wurden unter anderem aufgrund der niedrigen Versorgung mit Futter deutlich höhere Preise bezahlt als im Vergleichszeitraum.

Wenngleich die Preise erwartungsgemäß im Verlauf des zweiten Kalenderhalbjahres rückläufig waren, kann man noch immer von einem positiven Preisniveau sprechen. Soweit heute schon ein Ausblick auf den weiteren Verlauf des Jahres 2012 möglich ist, wird erwartet, dass das Preisniveau attraktiv bleiben wird.

2. Geschäftsverlauf

2.1 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Ekosem-Gruppe von den Aktivitäten im Landmaschinenhandel getrennt. Dies geschah durch den Verkauf der Beteiligung an der OOO „EkoNiva-Technika Holding“. In der Gesamtergebnisrechnung sind sämtliche Einflüsse aus dem Verkauf in einer Zeile als „Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich“ ausgewiesen; dieser Betrag beläuft sich auf TEUR 3.920. Um eine Vergleichbarkeit der Gesamtergebnisrechnung mit dem Vorjahr zu ermöglichen, wurden auch in den Vorjahreszahlen alle Einflüsse des veräußerten Geschäftsbereichs separiert und analog zum Geschäftsjahr 2010/11 ausgewiesen.

Die Agrarproduktion hat im Berichtsjahr einen weiteren Wachstumssprung vollzogen. Dies basiert zum Teil sicherlich auf der Steigerung der Produktionsflächen. Weit stärker wird dies allerdings durch den Volumenanstieg in der Milchproduktion beeinflusst. Hier zeigen sich die Auswirkung der Investitionen der vergangenen Jahre; sowohl die Anzahl gemolkener Tiere als auch die Milchleistung je Kuh konnte gesteigert werden. Dem Nachteil einer langen Vorlaufzeit dieser Investitionen steht nun der klare Vorteil gegenüber, dass die Milchproduktion ein sehr stabiles Geschäftsfeld ist. Die Tiere stehen in modernen Stallanlagen und haben Futter bis in den Frühling 2013 – somit ist die kontinuierliche Produktion sichergestellt.

Auch die beschriebene positive Entwicklung des Agrarumfelds in Russland hat sich durch die – aus Produzentensicht – erfreuliche Nachfrage- und Preisentwicklung positiv auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt.

Am 30.09.2011 beschäftigt die Unternehmensgruppe 2.856 Mitarbeiter (i. Vj. 1.941). Die Rekrutierung und Weiterentwicklung von qualifiziertem und motiviertem Personal ist eine der zentralen Herausforderungen unseres Unternehmens.

2.2 Ertragslage

Die Betriebsleistung (Umsatz zuzüglich Veränderungen des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie biologischen Vermögenswerten und sonstige betriebliche Erträge) ist um 81,4 % von EUR 48,4 Mio. auf EUR 87,8 Mio. gestiegen. Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) stieg von EUR 2,1 Mio. auf EUR 20,8 Mio., ein Plus von 890,5%.

Sowohl in der Betriebsleistung als auch im EBIT ist ein Betrag von EUR 7 Mio. aus mehreren Unternehmensakquisitionen enthalten – die Vermögenswerte zweier gekaufter Betriebe überstiegen den Kaufpreis deutlich, so dass entsprechend der IFRS diese Beträge ergebniswirksam realisiert wurden. Die bereinigte Betriebsleistung beträgt demnach EUR 80,8 Mio. (+ 66,9 %), das bereinigte EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) EUR 13,8 Mio. (+ 557,1 %).

Die Betriebsleistung setzt sich im Wesentlichen aus dem Umsatz in Höhe von EUR 38,6 Mio. (i. Vj. EUR 30,7 Mio.), der Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten in Höhe von EUR 31,0 Mio. (i. Vj. EUR 10,0 Mio.) sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von EUR 17,1 Mio. (i. Vj. EUR 7,5 Mio.) zusammen.

Erstmals wurde mehr als die Hälfte des Umsatzes (ca. 54,0 %) mit dem Verkauf von Milch erzielt – EUR 20,8 Mio. (i. Vj. EUR 9,9 Mio.). Der Anstieg um 110,1 % resultiert sowohl aus einer Steigerung der verkauften Milchmenge von ca. 29,6 Mio. Tonnen auf 50,6 Mio. Tonnen (+ 70,9 %) als auch aus einem Preisanstieg für die vermarktete Rohmilch. Der Umsatz mit pflanzlichen Agrarprodukten war rückläufig – von EUR 18,0 Mio. im Vergleichszeitraum auf EUR 11,6 Mio. in der Berichtsperiode. Die Verkäufe im Berichtsjahr resultieren im Wesentlichen auf der Ernte des Sommers 2010 – damals herrschte die extreme Dürre in Russland, so dass die Erntevolumen entsprechend gering ausgefallen waren.

Die beschriebene Bestandserhöhung wird in der Vermögenslage (Ziffer 2.3) weiter unten ausführlich erläutert. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert schließlich überwiegend aus den weiter oben beschriebenen Unternehmensakquisitionen.

Die Steigerung der Betriebsleistung geht einher mit einer deutlichen Verbesserung des Ergebnisses. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei EUR 29,9 Mio. nach EUR 7,8 Mio. im Vorjahr. Das operative Ergebnis hat sich von EUR 2,1 Mio. auf EUR 20,8 Mio. verbessert, jeweils einschließlich der erläuterten Unternehmensakquisitionen. Auch hier zeigen sich die positiven Auswirkungen der Ausweitung der Geschäftsaktivitäten und insbesondere der Milchproduktion.

Das Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich verschlechtert und beträgt EUR - 7,9 Mio. (i. Vj. EUR 0,6 Mio.). Hier wirkt die Neuausrichtung des Unternehmens nach; die Finanzierungsaufwendungen des Agrarbereichs wurden bis zum Verkauf der Handelsaktivitäten wesentlich von jenen bestritten. Der Zinsaufwand stieg um 88,2 % von EUR 6,8 Mio. auf EUR 12,8 Mio.; die Einnahmen aus Zinssubventionen sind um 12,7 % von EUR 6,3 Mio. auf EUR 7,1 Mio. gestiegen. Unter Berücksichtigung der negativen Währungseinflüsse ergeben sich hieraus Finanzaufwendungen in Höhe von EUR 8,1 Mio. im Vergleich zu EUR 1,4 Mio. im Vorjahr (+ 478,6 %).

Das Ergebnis nach Steuern des fortgeführten Geschäftsbereichs ist mit EUR 12,4 Mio. um ca. 153,1 % höher als im Vergleichszeitraum (i. Vj. EUR 4,9 Mio.).

Die Ertragslage der Gruppe ist naturgemäß starken saisonalen Schwankungen unterworfen. Die wesentliche Vegetationsphase für den Pflanzenbau beginnt im April – die Ernte beginnt je nach Frucht im Juni/Juli und läuft insbesondere für Zuckerrüben und Körnermais bis in den November. Die Wertschöpfung im Pflanzenbereich findet dementsprechend im Wesentlichen in diesen Monaten statt; der umsatzwirksame Verkauf der Produkte verteilt sich jedoch gleichmäßiger über das Jahr. Der Ausgleich hierzu findet über die Bestandsbewertung zum jeweiligen Stichtag statt. Die Milchproduktion ist deutlich weniger saisonal geprägt – wenngleich auch hier die Milchmenge jahreszeitlichen Veränderungen unterliegt.

2.3 Vermögenslage

Die Bilanzrelationen haben sich aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung sowie dem Verkauf der Technikparte deutlich verbessert. Das Eigenkapital inkl. Anteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter hat sich von EUR 29,7 Mio. um 71,0 % auf EUR 50,8 Mio. erhöht, die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) hat sich von 12,9 % auf 19,6 % erhöht. Wesentlichen Einfluss auf die Erhöhung des Eigenkapitals hatte der erwirtschaftete Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 16,3 Mio. (i. Vj. EUR 3,9 Mio.). Hiervon stammen EUR 3,9 Mio. (i. Vj. – 1,0 Mio.) aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen. Die durchgeführten Neubewertungen in Höhe von EUR 13,5 Mio. führten anteilig ebenfalls zu einer Erhöhung des Eigenkapitals.

Die Unternehmen der Gruppe bewirtschaften zum 30.09.2011 rd. 158.000 Hektar, davon ca. 121.250 Hektar Ackerland. Im Laufe des Geschäftsjahres konnte die Gesamtfläche damit um ca. 44.000 Hektar vergrößert werden. Von der Gesamtfläche befinden sich ca. 35 % im Eigentum von EkoNiva, davon sind ca. 55 % bereits katasterlich erfasst, der Rest befindet sich im Prozess der Registrierung. 38 % der genutzten Fläche sind bereits registrierte Pachtflächen. Die verbleibenden Flächen werden faktisch genutzt – sind also noch nicht katasterlich erfasst, es werden aber Pachtverträge abgeschlossen und eingehalten. Die in Registrierung befindlichen Flächen werden innerhalb eines Zeitraumes von bis zu 12 Monaten registriert.

Der eigene Bestand an Milchkühen konnte zum 30.09.2011 um ca. 45,0 % auf rd. 10.370 Tiere (i. Vj. 7.150 Tiere) gesteigert werden; der gesamte Rinderbestand zählt rd. 27.470 Tiere (i. Vj. 18.650) – dieser Anstieg um 47,3 % zeigt ganz deutlich, dass die Investitionen der letzten Jahre in der Berichtsperiode zu einem weiteren großen Wachstumsschritt geführt haben. Trotz des Verkaufs der Technikaktivitäten haben sich die langfristigen Vermögenswerte im Berichtszeitraum von EUR 112,8 Mio. auf EUR 162,0 Mio. um 43,6 % erhöht. Die wesentlichen Positionen hierin sind nach wie vor mit EUR 138,3 Mio. (i. Vj. EUR 96,2 Mio.) Sachanlagen, im Wesentlichen Gebäude (incl. Gebäude im Bau) sowie landwirtschaftliche Nutzfläche. Die biologischen Vermögenswerte sind um 73,9 % von EUR 11,5 Mio. auf EUR 20,0 Mio. gestiegen. Dieser Anstieg beruht ganz überwiegend auf dem weiteren Aufbau der Milchviehherde. Der Bestand wurde hier um ca. 45,0 % ausgebaut. Die Fair-value Bewertung dieser Tiere erfolgt durch einen externen Gutachter. Der Anstieg des Wertes je Milchkuh um ca. 15 % spiegelt einerseits die positive Marktentwicklung wider, andererseits aber auch die weitere Verbesserung der Herde – so wurden weitere hochwertige Tiere importiert und so der relative Anteil der niedrigleistenden Tiere reduziert.

Der Wert des Umlaufvermögens beläuft sich auf EUR 96,8 Mio. und liegt damit um 17,1 % unter dem Vorjahreswert (EUR 116,8 Mio.). Hier überlagern sich zwei gegenläufige Effekte: Durch den Verkauf der Technikparte wurde das Umlaufvermögen im Hinblick auf zum Verkauf bestimmte Maschinen und Ersatzteile sowie Kundenforderungen deutlich reduziert. Auf der anderen Seite sind die kurzfristigen biologischen Vermögenswerte um 133,3 % von EUR 17,4 Mio. auf EUR 40,6 Mio. angestiegen.

Die kurzfristigen biologischen Vermögenswerte umfassen die Feldbestände und die männliche und weibliche Rindernachzucht. Bei den Feldbeständen hat sich die am 30.09. noch nicht abgeerntete Fläche um nahezu 50 % erhöht. Wichtiger ist hier aber der wertmäßige Anstieg der aufstehenden Feldbestände. Während zum Vergleichsstichtag die durch die Trockenheit 2010 stark beeinträchtigte Ernte aufstand, war im Berichtsjahr eine sehr gute Ernte – insbesondere bei Zuckerrüben und Körnermais – auf den Feldern. In Summe ergibt sich eine Erhöhung der pflanzlichen Vermögenswerte um 240,8 %. Die Verdopplung des Wertes der Jungtiere resultiert überwiegend aus dem Volumen – hierauf sind 60 % des Anstiegs zurückzuführen. Darüber hinaus gab es auch hier den bei den Kühen beschriebenen Wertanstieg.

2.4 Finanzlage

Durch den Verkauf des Handelsgeschäfts hat sich die Finanzierungssituation der Gesellschaft vereinfacht, da die kurzfristige Handelsfinanzierung weggefallen ist. Das zentral geführte Finanzmanagement sorgt dafür, dass stets eine ausreichende Deckung des Finanzbedarfs aller Konzerngesellschaften gewährleistet ist. Dies gilt sowohl für das laufende Geschäft als auch für die umfangreichen Investitionen. Die zu Grunde liegende Finanzplanung beinhaltet alle wesentlichen Gesellschaften und wird rollierend aktualisiert. Zusätzlich erstellt die Gruppe eine aktuell ausgerichtete Liquiditätsplanung.

Die Gesamtverbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 208,0 Mio., was einem leichten Anstieg um 4,0 % entspricht (i. Vj. EUR 200,0 Mio.). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten, die sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (EUR 40,3 Mio., i. Vj. EUR 78,9 Mio.), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (EUR 21,6 Mio., i. Vj. EUR 20,7 Mio.) und sonstigen Verbindlichkeiten (EUR 10,8 Mio., i. Vj. EUR 15,3 Mio.) zusammensetzen, haben abgenommen und belaufen sich heute auf 35,0 % der Gesamtverbindlichkeiten (i. Vj. 57,7 %). Demgegenüber hat sich der Anteil der langfristigen Verbindlichkeiten an den Gesamtverbindlichkeiten von 42,3 % auf 65,0 % erhöht. Der Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten von EUR 73,6 Mio. auf EUR 122,8 Mio. resultiert im Wesentlichen aus einer neuen Bankfinanzierung, die im Berichtsjahr abgeschlossen wurde. Die Restlaufzeit zum Bilanzstichtag beträgt ca. 4,5 Jahre. Diese Mittel wurden teilweise dazu verwendet, kurzfristige Fremdmittel zurückzuführen.

Die Bankverbindlichkeiten lauten überwiegend auf Russische Rubel (RUB). Ausnahmen hiervon bilden ein Euro-Kredit über EUR 55 Mio. sowie US-Dollar-Verbindlichkeiten über ca. EUR 14 Mio. Zum Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen nicht genutzten Kreditlinien – was im Wesentlichen damit zusammenhängt, dass die neue Ernte zum größten Teil noch nicht vermarktet wurde.

Die Tilgung sämtlicher Verbindlichkeiten erfolgte im Berichtsjahr planmäßig. Der kontinuierliche Ausbau der Milchproduktion sorgt für eine weitere Verstetigung der Einnahmen und trägt so zur Verbesserung der Liquiditätssituation bei. Diese positive Entwicklung äußert sich auch darin, dass nach wie vor ausreichend Fremdkapital für neue Finanzierungsprojekte zur

Verfügung steht; hinsichtlich der Konditionen hat sich im Berichtszeitraum eine etwas günstigere Situation ergeben, als in der Vergleichsperiode.

Zum aktuellen Zeitpunkt erwägt die Geschäftsleitung die Emission einer Unternehmensanleihe am deutschen Kapitalmarkt. Hier hat sich in den vergangenen zwei Jahren ein Markt für Mittelstandsanleihen etabliert. Die Agrarproduktion ist aufgrund der stabilen Nachfrageentwicklung für Agrarrohstoffe eine der Branchen, die in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Investoren geraten ist, so dass von dieser Seite mit Interesse gerechnet wird. Der Emissionserlös würde neben der Optimierung der Finanzierungsstruktur auch für das weitere Wachstum verwendet werden.

2.5 Kapitalflussrechnung

Die folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Kapitalflussrechnung des fortgeführten Unternehmensbereichs.

Im Geschäftsjahr 2010/11 lag der operative Cash-Flow vor Veränderungen im Nettoumlaufvermögen mit EUR 22,8 Mio. über dem Vorjahr (EUR 7,3 Mio.). Aufgrund der starken Zunahme der Vorräte und biologischen Vermögenswerte beläuft sich der operative Cash-Flow vor Steuer- und Zinszahlungen auf EUR - 20,2 Mio. im Vergleich zu EUR -18,2 Mio. im Vorjahr. Nach Zahlung von Zinsen in Höhe von EUR 9,9 Mio. (i. Vj. EUR 3,3 Mio.) ergab sich ein operativer Cash-Flow von EUR - 30,1 Mio. (i. Vj. EUR 21,5 Mio.).

Nach wie vor wird in großem Umfang in den Ausbau der Infrastruktur investiert; der Mittelabfluss für Investitionen in das Sachanlagevermögen stieg von EUR 13,8 Mio. im Geschäftsjahr 2008/09 auf EUR 42,0 Mio. in der Berichtsperiode. Aus dem Verkauf des Technikhandels resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von EUR 6,6 Mio. Bereinigt um einige kleinere Positionen ergab sich für 2010/11 ein Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 49,4 Mio. im Vergleich zu EUR 12,6 Mio. im Vorjahr.

Die im Zuge des Verkaufs der Technikaktivitäten durchgeführte Neufinanzierung führte zu einem Nettozufluss weiterer Fremdmittel in Höhe von EUR 75,5 Mio. (i. Vj. EUR 33,8 Mio.).

3. Chancen und Risiken

Die Ekosem-Gruppe ist in einem sehr dynamischen und volatilen Marktumfeld tätig – dies wird noch verstärkt durch die Konzentration auf ein einzelnes Land. In jeder geschäftlichen Tätigkeit stecken Chancen und Risiken; Aufgabe des Managements ist es, diese Chancen und Risiken jeweils gegeneinander abzuwägen und basierend hierauf die richtigen Entscheidungen für die Unternehmensgruppe zu treffen. Um dies zu erreichen, werden alle wesentlichen den Konzern betreffenden Entwicklungen regelmäßig analysiert und die möglichen Folgen für die Unternehmensgruppe herausgearbeitet. Durch diese aktive Risikosteuerung minimiert das Management die möglichen negativen Folgen für das Unternehmen und nutzt gezielt die Chancen, die der Markt bietet.

Im Hinblick auf die Chancen sieht das Unternehmen heute folgende wesentliche Punkte:

Milchproduktion: Die Milchproduktion in Russland ist nach wie vor bei weitem nicht ausreichend, um den lokalen Verbrauch zu decken. Deswegen und aufgrund der positiven Ergebnisse sieht das Management einen Schwerpunkt der Tätigkeit im dynamischen Ausbau der Produktionskapazitäten für Milch.

Flächenausbau: EkoNiva kann in der landwirtschaftlichen Produktion gute Erfolge vorweisen. Gepaart mit dem guten Renommee des Unternehmens, das sich auch aus dessen sozialen Aktivitäten ergibt, bieten sich zahlreiche sehr attraktive Möglichkeiten, die Produktionsflächen auszuweiten.

Aus Sicht der Geschäftsleitung bestehen im Wesentlichen folgende Risiken, die auch im Rahmen des Risikomanagementsystems regelmäßig analysiert werden:

Witterung: Als Agrarunternehmen sind wir zwangsläufig von Wetterfaktoren abhängig. Temperatur und Niederschläge haben einen wesentlichen Einfluss auf die physische Ernte und damit die finanziellen Erträge. Wir arbeiten kontinuierlich an der Optimierung unserer Bearbeitungsmethoden, um auf diesem Weg das Risiko von Ernteausfällen aufgrund extremer Einflüsse zu minimieren. Außerdem haben wir mit der regionalen Streuung unserer Anbauflächen das Risiko großflächiger Schäden reduziert, weil die besonders schädlichen Wettereinflüsse in der Regel lokal oder zumindest regional sind. Dies hat sich gerade im vergangenen Geschäftsjahr bestätigt: Während in der sehr fruchtbaren Schwarzerderegion eine außergewöhnliche Trockenheit die Ernte schädigte, hatten wir beispielsweise in Westsibirien sehr gute Resultate erzielt.

Staatliche Maßnahmen: Die Landwirtschaft erhält staatliche Unterstützung unter anderem für Investitionen, Zinskompensationen und Unterstützung für die Produktion bestimmter Güter. Diese Agrarförderung ist einerseits abhängig vom politischen Willen der Regierung, andererseits auch von den lokalen finanziellen Gegebenheiten. Darüber hinaus wird insbesondere in Russland der Agrarmarkt durch verschiedene Maßnahmen wie Zollschranken oder ähnliche geschützt. Wir gehen davon aus, dass sich dies alles kurzfristig nicht ändert und auch durch den Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) keine kurzfristigen Anpassungen erfolgen werden. Allerdings arbeiten wir unabhängig hiervon stets daran, unsere Produkte nicht nur qualitativ hochwertig, sondern auch zu möglichst wettbewerbsfähigen Kosten zu produzieren.

Zinsrisiken: Der EkoNiva-Konzern ist in hohem Maße lokal fremdfinanziert und bezahlt hierfür hohe – allerdings nur in Ausnahmefällen variable– Zinsen. Das Zinsänderungsrisiko hält das Management aus heutiger Sicht für nicht gravierend. Es werden zum heutigen Zeitpunkt keine Zinssicherungsgeschäfte eingegangen. Die gesamte Zinsbelastung wird in großem Umfang durch staatliche Zinszuschüsse reduziert. Für das Berichtsjahr belaufen sich diese auf EUR 7,1 Mio. (i. Vj. EUR 6,3 Mio.).

Liquiditätsrisiko: Die Unternehmensgruppe benötigt auch in der Zukunft umfangreiche Fremdfinanzierung, um das weitere Wachstum sicherzustellen. Dies setzt voraus, dass sich stets Banken oder andere Fremdkapitalgeber finden, die diese Mittel zur Verfügung stellen.

Im Hinblick auf die Stärken und Schwächen des Unternehmens sieht sich die Geschäftsleitung mehr denn je gut aufgestellt. Die Stärken liegen hierbei insbesondere in der langjährigen Erfahrung in der Agrarproduktion in Russland. Hieraus ergeben sich Vorteile sowohl was die praktische Bewirtschaftung großer Flächen betrifft, als auch hinsichtlich der Identifizierung weiterer Wachstumsmöglichkeiten im regionalen Umfeld der Aktivitäten. Weiterhin verfügen die Mitarbeiter über umfangreiche Erfahrung in der Bewirtschaftung großer Flächen bzw. großer Herden – eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der weiteren Wachstumsstrategie.

Die Schwächen liegen im Wesentlichen in der Kapitalintensität des Geschäftsmodells begründet – es bleibt eine stetige Aufgabe, für ausreichende Liquidität zu sorgen.

Im Hinblick auf die weiter oben beschriebene Risikoidentifizierung werden regelmäßig (täglich, wöchentlich, monatlich) verschiedenste Parameter im Unternehmen analysiert. Hierzu gehören Produktionsgrößen wie die Milchleistung bzw. Wachstumsgrößen in der Rindfleischproduktion, Pflanzenfortschritt im Ackerbau, etc. Darüber hinaus werden finanzielle Parameter erhoben. All diese Informationen werden in der notwendigen Frequenz dem Management der Gruppe präsentiert. Liegen Abweichungen von den Erwartungen vor, werden diese adhoc analysiert. Über diese unternehmensbezogenen Themen hinaus, wird auch die Entwicklung der Marktpreise, Kosten für Inputstoffe, etc. beobachtet, so dass die Geschäftsleitung drohende Risiken frühzeitig erkennen und bei Bedarf kurzfristig auf Veränderungen reagieren kann.

Die Verantwortung in der Unternehmensgruppe wird durch eine Matrixorganisation abgebildet – in der einen Dimension gibt es regionale Verantwortlichkeiten, in der zweiten Dimension werden die einzelnen Fachbereiche getrennt. So gibt es je Region einen Gesamtverantwortlichen, ebenso wie es für die Tierproduktion, den Pflanzenbau und die gesamte Verwaltung fachlich verantwortliche Personen gibt.

4. Nachtragsbericht

Mit Beschluss vom 27. Dezember 2011 wurde Herr Wolfgang Bläsi, Heidelberg, zum weiteren Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH bestellt; am 24. Januar 2012 erfolgte die Eintragung ins Handelsregister.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die Geschäftsentwicklung sehr zufriedenstellend. Ausgehend vom Bilanzstichtag konnte die täglich verkaufte Milchmenge von ca. 160 Tonnen auf deutlich über 200 Tonnen gesteigert werden. Zur Entwicklung des Pflanzenbaus kann aufgrund der Wintersaison noch keine verlässliche Aussage getroffen werden.

Im Januar hat die Unternehmensgruppe erstmals eine Ernteausfallversicherung mit einem renommierten westeuropäischen Rückversicherer abgeschlossen. Diese Absicherung ist zur Begrenzung von Ertragseinbußen aufgrund außerordentlicher negativer Witterungseinflüssen konzipiert.

5. Prognosebericht

<u>Gesamtwirtschaftliche Entwicklung</u>

Für die Jahre 2012 und 2013 rechnet der International Monetary Fund (IMF) mit einem Anstieg der Weltwirtschaftsleistung von 3,2% und 3,6%, nach 3% im Jahr 2011. Wegen des nicht zu prognostizierenden weiteren Verlauf der Schuldenkrise im EU-Raum und den USA sowie den Unsicherheiten an den Finanzmärkten ist es schwierig eine fundierte Vorhersage über die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft zu treffen. Die Wirtschaftsleistung der Schwellenländer wird auch im Jahr 2012 stärker wachsen als die der Industrieländer. Allerdings werden die Industrieländer voraussichtlich im Durchschnitt stärker wachsen als im Vorjahr, wohingegen bei den Schwellenländern ein leichter Wachstumsrückgang zu verzeichnen sein wird. So wird das Wachstum der Entwicklungs- und Schwellenländer nach 7 % im Vorjahr auf ungefähr 6% zurückgehen. Nichtsdestotrotz werden sie weiterhin ein Motor der weltweiten Wirtschaft bleiben. Das Wachstum der Industrieländer wird von 0,75% im ersten Halbjahr 2011 auf ungefähr 1,5% im Jahr 2012 steigen. Neben der hohen Staats-

verschuldung in den entwickelten Ländern und dem Risiko der Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten bergen die hohe Arbeitslosigkeit sowie die angeschlagenen Finanz- und Immobiliensektoren weiterhin Risiken für die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung.

Für Russland prognostiziert der International Monetary Fund (IMF) eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um jeweils 4,1% in 2012 und 2013, nach 4,3% in 2011. Die weitere Entwicklung hängt jedoch stark vom Anstieg der Inflation, dem privaten Konsum sowie der Kreditversorgung der Wirtschaft ab. Für 2012 wird eine Inflationsrate von um die 7% erwartet. Wegen der starken Ölpreisabhängigkeit des russischen Haushalts ist die weitere Entwicklung des Ölpreises von zentraler Bedeutung; ein deutliches Absinken könnte dort zu Engpässen führen und den Handlungsspielraum der Regierung einschränken. Die russische Regierung ist sich dessen bewusst und will versuchen andere Industrien zu etablieren um weitere Einnahmequellen zu schaffen und so die Abhängigkeit zu verringern.

Entwicklung im Agrarsektor

Die weltweiten Megatrends, die sich auf die Agrarbranche auswirken, haben weiterhin Gültigkeit: Die wachsende Weltbevölkerung, der zunehmende Konsum höherwertiger Nahrungsmittel und die Umwandlung von Agrarrohstoffen in Energieträger. Auf die Preisbildung bei Agrarrohstoffen wirken weiterhin die zunehmenden extremen Witterungseinflüsse, so dass mit einem insgesamt höheren Preisniveau bei gleichzeitiger Zunahme der Preisvolatilität zu rechnen ist. Hinzu kommt eine zunehmende Interventionsbereitschaft von Staaten in ihre heimischen Märkte, um die angemessene Versorgung der lokalen Bevölkerung mit sicheren und relativ preiswerten Lebensmitteln zu gewährleisten.

Die Landwirtschaft in Russland ist auch in den kommenden zwei Jahren in vielen Bereichen von Unterversorgung mit lokalen Produkten geprägt. Um das von der Regierung verfolgte Ziel der deutlichen Erhöhung der Selbstversorgung mit wichtigen Lebensmitteln zu erreichen, muss der Bestandsabbau bei den Nutztieren aufgehalten und umgekehrt werden. Das durch den Bestandsabbau verringerte Angebot an Fleisch und Milch führt weiterhin zu hohen Erzeugerpreisen für diese Produkte, was sich mittelfristig positiv auf das Investitionsverhalten der Landwirte in diesem Bereich auswirken dürfte. Insgesamt bedeutet das derzeit vorherrschende und zukünftig zu erwartende Preisniveau bei wesentlichen Agrarrohstoffen eine sichere Planungs- und Finanzierungsgrundlage für Landwirte. Die weitere Verbesserung des Investitionsklimas in der Landwirtschaft ist eine wesentliche Aufgabe der sich die Politik stellt, um die strukturellen Defizite der russischen Landwirtschaft mittel- bis langfristig zu reduzieren.

Entwicklung der Ekosem-Gruppe

Die Entwicklung wird weiterhin dominiert sein von der Milchproduktion, aber auch der Ausbau der Produktionsfläche im Pflanzenbereich wird weitergehen. Das Wachstum im Bereich der Rindfleischproduktion folgt dem.

Basierend auf dem sehr erfolgreichen Berichtsjahr erwarten wir einen weiteren signifikanten Anstieg der Betriebsleistung in den nächsten beiden Jahren. Wir gehen – ebenso wie für das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) von einer deutlich zweistelligen Steigerungsrate in den nächsten beiden Geschäftsjahren aus. Der Umsatz soll aus aktueller Sicht um mind. 50 % im laufenden und weitere ca. 30 % im Folgejahr steigen. Der Anstieg der Betriebsleistung wird bei planmäßiger Entwicklung jeweils zwischen 20 % und 30 % liegen. Das EBITDA wird sich entsprechend positiv entwickeln. Sämtliche Angaben außer dem Umsatz beziehen sich hierbei auf die um den Gewinn aus Unternehmensakquisitionen

bereinigten Zahlen. Aufgrund des weiteren Ausbaus der Aktivitäten und dem damit verbundenen Anstieg der Bestandspositionen wird weiterhin ein signifikanter Anteil der Betriebsleistung aus Bestandserhöhungen bestehen, was im Umkehrschluss dazu führt, dass der Cash-Flow aus operativer Tätigkeit zumindest im laufenden Geschäftsjahr negativ sein wird.

Bei allen Angaben hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung handelt es sich um Prognosen, die auf den Annahmen des Managements sowie der heutigen Marktlage basieren. Eine Veränderung dieser Marktlage kann dazu führen, dass wir diese Prognosen ändern müssen, bzw. dass diese nicht eintreten. Die der o. g. Planung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen beinhalten eine deutliche Volumensteigerung durch den weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten bei leicht rückläufigen Preisen für die produzierten Agrarrohstoffe.

Walldorf
den 10. Februar 2012

Stefan Dürr

Wolfgang Bläsi

2. Konzernbilanz zum 30. September 2011

Konzernbilanz zum 30. September 2011

AKTIVA

	(Anhang)	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	01.10.2009 TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	17	1.027	1.568	1.389
Sachanlagen	18	138.347	96.185	70.058
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	19	790	139	373
Biologische Vermögenswerte	22	20.047	11.460	9.056
Latente Ertragssteuerforderungen	14	100	2.919	2.066
Sonstige langfristige Vermögenswerte	20	1.703	576	581
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	21	0	0	0
		162.014	**112.847**	**83.523**
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	23	33.908	59.547	62.079
Biologische Vermögenswerte	22	40.581	17.414	8.200
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	2.043	16.254	7.239
Laufende Ertragssteuerforderungen		25	405	1.145
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	25	16.604	21.672	9.545
Barmittel und Bankguthaben	26	3.627	1.510	1.599
		96.788	**116.802**	**89.807**
		258.802	**229.649**	**173.330**

PASSIVA

	(Anhang)	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	01.10.2009 TEUR
Konzerneigenkapital	27			
Gezeichnetes Kapital		68	37	37
Kapitalrücklage		530	530	530
Gewinnrücklagen		34.412	18.910	15.084
Gewinnvortrag		-1.195	-3.733	6.747
Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag		16.301	2.538	-10.480
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital		**50.116**	**18.282**	**11.918**
Nicht kontrollierende Gesellschafter		672	11.371	7.321
		50.788	**29.653**	**19.239**
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	28	122.812	73.626	24.828
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	29	561	585	447
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30	0	4.013	7.118
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	31	3.278	415	48
Latente Ertragssteuerschulden	14	8.411	5.958	3.042
Langfristige Rückstellungen	32	51	97	0
		135.113	**84.694**	**35.483**
Kurzfristige Schulden				
Kurzfristige Rückstellungen	33	0	173	311
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	29	222	153	53
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	34	40.292	78.885	76.979
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35	21.632	20.668	27.785
Laufende Ertragssteuerschulden		0	156	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	36	10.755	15.267	13.480
		72.901	**115.302**	**118.608**
		258.802	**229.649**	**173.330**

3. Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Konzerngesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

	(Anhang)	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Fortgeführter Geschäftsbereich			
Umsatzerlöse	5	38.609	30.706
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	6	1.125	262
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten	7	30.962	10.013
Sonstige betriebliche Erträge	8	17.128	7.467
		87.824	48.448
Materialaufwand	9	-30.931	-24.769
Personalaufwand	10	-17.116	-9.923
Abschreibungen	11	-9.120	-5.709
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	-9.900	-5.930
		-67.067	-46.331
		20.757	**2.117**
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	21	-4	-
Finanzerträge	13	226	2.015
Finanzaufwendungen	13	-8.129	-1.409
		-7.903	606
Ergebnis vor Steuern		**12.850**	**2.723**
Ertragsteuern	14	-458	2.140
Ergebnis nach Steuern		**12.392**	**4.863**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		13.841	2.481
Nicht kontrollierende Gesellschafter		-1.449	2.382
Aufgegebener Geschäftsbereich			
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	16	**3.920**	**-999**
Konzernjahresüberschuss		**16.312**	**3.864**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		16.301	2.538
Nicht kontrollierende Gesellschafter		11	1.326
Sonstiges Ergebnis			
Kursdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe		-9.211	-706
Ertrag aus Neubewertung von Anlagevermögen		16.138	8.796
Auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfallende Ertragssteuern		-2.606	-1.540
Anteil am sonstigen Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen		4	-
		4.325	**6.550**
Umgliederungsbeträge aus der Rücklage für Fremdwährungsumrechnung		467	0
		4.792	**6.550**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		2.239	3.887
Nicht kontrollierende Gesellschafter		2.553	2.663
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		**21.104**	**10.414**
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		18.540	6.425
Nicht kontrollierende Gesellschafter		2.564	3.989
Davon entfallen auf:			
fortgeführten Geschäftsbereich		16.754	12.207
aufgegebenen Geschäftsbereich		4.350	-1.793

4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Neubewertungs-rücklage	Rücklage aus Fremdwährungs-umrechnung	Übrige Gewinn-rücklagen	Gewinnvortrag	Jahres-überschuss	Gesellschafter des MU	Nichtkontrollierende Gesellschafter	Summe
Stand zum 30.09.2009	**37**	**530**	**11.977**	**-1.795**	**4.902**	**6.747**	**-10.480**	**11.918**	**7.321**	**19.239**
Fehlerkorrektur	0	0	3.084	-2.445	-639	0	0	0	0	**0**
Stand zum 01.10.2009	**37**	**530**	**15.061**	**-4.240**	**4.263**	**6.747**	**-10.480**	**11.918**	**7.321**	**19.239**
Ergebnisverwendung	0	0	0	0	0	-10.480	10.480	0	0	**0**
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	2.538	2.538	1.326	**3.864**
Aufstockung / Umgliederung	0	0	-622	21	540	0	0	-61	61	**0**
OCI-Effekte	0	0	4.314	-427	0		0	3.887	2.663	**6.550**
Kapitalerhöhung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	**0**
Stand zum 30.09.2010	**37**	**530**	**18.753**	**-4.646**	**4.803**	**-3.733**	**2.538**	**18.282**	**11.371**	**29.653**
Ergebnisverwendung	0	0	0	0	0	2.538	-2.538	0	0	**0**
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	16.301	16.301	11	**16.312**
Aufstockung / Umgliederung	0	0	10.108	-2.947	6.102	0	0	13.263	-13.263	**0**
OCI-Effekte	0	0	10.714	-8.479	0	0	0	2.235	2.553	**4.788**
OCI-Effekte aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0	0	0	4	0	0	0	4	0	**4**
Kapitalerhöhung	31	0	0	0	0	0	0	31	0	**31**
Stand zum 30.09.2011	**68**	**530**	**39.575**	**-16.068**	**10.905**	**-1.195**	**16.301**	**50.116**	**672**	**50.788**

5. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

Konzernkapitalflussrechnung

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		
Jahresergebnis	12.392	4.863
Abschreibungen	9.120	5.709
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Verkauf von Sachanlagen	(112)	(478)
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Erwerb von Unternehmen	(7.009)	0
Erfolgswirksam erfasste Ertragssteuern	458	(2.140)
Zinsaufwendungen	7.907	(606)
	22.756	**7.348**
Veränderungen im Nettoumlaufvermögen		
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte und biologischen Vermögenswerte	(46.196)	(18.277)
Abnahme (+) / Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(736)	672
Abnahme (+) / Zunahme (-) sonstiger Forderungen und Aktiva	(4.134)	(7.573)
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindl. aus Lieferungen und Leistungen	8.384	557
Zunahme (+) / Abnahme (-) sonstiger Verbindlichkeiten	(232)	(924)
Zahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**(20.158)**	**(18.197)**
Gezahlte Ertragssteuern	(42)	(18)
Gezahlte Zinsen	(9.870)	(3.291)
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**(30.070)**	**(21.506)**
Cashflows aus Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	1.063	1.258
Erhaltene/Ausgereichte Darlehen	(837)	(77)
Erhaltene Zinsen	2	1
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen durch Akquisitionen	(42.021)	(13.788)
Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitsanteilen	(51)	0
Erlöse aus dem Abgang von Geschäftsbereichen	(6.575)	0
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmen	(936)	0
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus Investitionstätigkeit	**(49.355)**	**(12.606)**
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus der Kapitalerhöhung	30	0
Einzahlungen aus Finanzkrediten	170.315	75.873
Auszahlungen aus Finanzkrediten	(94.821)	(42.059)
Nettozahlungsmittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit	**75.524**	**33.814**
Nettozunahme/ (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus fortgeführten Geschäftsbereichen	**(3.901)**	**(298)**
Nettozunahme/ (-abnahme) von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	**6.054**	**290**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	**1.510**	**1.599**
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf den in fremden Währungen gehaltenen Kassenbestand	(36)	(81)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Geschäftsjahres	**3.627**	**1.510**

6. Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2010 BIS 30. SEPTEMBER 2011

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Ekosem Agrar GmbH (nachfolgend auch Gesellschaft oder Mutterunternehmen genannt) ist zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Auf Basis der Regelungen des § 315a HGB erstellt die Gesellschaft freiwillig einen IFRS-Konzernabschluss. Der Konzern besteht aus dem Mutterunternehmen und dessen Tochtergesellschaften und wird nachfolgend auch Gruppe genannt.

Die Gesellschaft und die Tochtergesellschaften sind in Deutschland und der Russischen Föderation ansässig. Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in Walldorf.

Die Ekosem-Agrar GmbH wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 12. September 2000 errichtet und am 13. Februar 2001 im Handelsregister Mannheim unter der Nr. HRB 351797 eingetragen.

Die Hauptaktivitäten der Gruppe umfassen die Produktion von Milch, pflanzlichen Agrarprodukten sowohl als Saatgut als auch für die Lebensmittel- und Tierfutterproduktion sowie Rindfleisch. Das Geschäftssegment Lieferung und Wartung von Landwirtschaftsmaschinen wurde mit Wirkung zum 31. März 2011 veräußert.

Die Mehrzahl der Unternehmen im Konzern erstellt ihren lokalen Jahresabschluss entsprechend den in Russland anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Bilanzierung ("RAS“). Das Mutterunternehmen, die Ekoland GmbH, die Black Soil Agro GmbH (alle drei Gesellschaften mit Sitz in Walldorf, Deutschland) sowie die Ekosem Beratung GmbH (mit Sitz in Berlin, Deutschland) erstellen ihren lokalen Jahresabschluss gemäß den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ("HGB"; deutsches Handelsgesetzbuch). Die Abschlüsse der einzelnen Gesellschaften werden von den lokalen Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS übergeleitet.

Der Konzernabschluss ist in Euro (“EUR“) aufgestellt. Dies ist die Darstellungswährung der Gesellschaft. Die funktionale Währung der operativen Konzerngesellschaften ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem sich die Gesellschaften bewegen – Russischer Rubel („RUB“) bzw. Euro („EUR“).

2 ANWENDUNG VON NEUEN UND GEÄNDERTEN STANDARDS

2.1 Standards und Interpretationen, welche kürzlich umgesetzt wurden

Im Geschäftsjahr 2010/2011 fanden die folgenden neuen oder geänderten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Außer den Änderungen an IAS 1 hatte die Anwendung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Berichtsperiode.

Die Änderungen an IAS 1 *Darstellung des Abschlusses* stellen klar, dass ein Unternehmen zwischen der Angabe einer Aufgliederung des sonstigen Gesamtergebnisses nach Posten in der Eigenkapitalveränderungsrechnung oder dem Anhang wählen kann. Die Gesellschaft stellt die Aufgliederung des sonstigen Gesamtergebnisses direkt in der Gesamtergebnisrechnung dar.

Im Januar 2010 veröffentlichte der IASB eine Änderung an IFRS 1 *Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7*, die erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden ist, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Neuregelung erlaubt es den IFRS-Erstanwendern, die für die im März 2009 veröffentlichte Änderung des IFRS 7 *Verbesserung der Angaben* geltenden Übergangsregelungen in Anspruch zu

nehmen. Diese Bestimmungen befreien im ersten Jahr der Anwendung von der Pflicht, für die geforderten Angaben Vergleichsinformationen in den Anhang aufzunehmen.

Im Oktober 2009 veröffentlichte der IASB unter dem Titel *Klassifizierung von Bezugsrechten* eine Änderung von IAS 32 *Finanzinstrumente: Darstellung*. Mit der Änderung an IAS 32 wird klargestellt, wie bestimmte Bezugsrechte zu bilanzieren sind, wenn die emittierten Instrumente nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Werden solche Instrumente den gegenwärtigen Eigentümern anteilsmäßig zu einem festen Betrag angeboten, so sollten sie auch dann als Eigenkapitalinstrumente eingestuft werden, wenn ihr Bezugsrechtskurs auf eine andere Währung als die funktionale Währung des Emittenten lautet. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen.

Die IFRIC Interpretation 19 *Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente* wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Die Interpretation beinhaltet Leitlinien für die Bilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten, die ein Schuldner nach Neuaushandlung der Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit zu deren vollständiger oder teilweiser Tilgung ausgibt.

2.2 Standards und Interpretationen, welche noch nicht umgesetzt wurden

Die nachfolgenden, vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlichten Rechnungslegungsverlautbarungen sind noch nicht verpflichtend anzuwenden und sind vom Unternehmen bislang noch nicht angewendet worden. Die Anwendung setzt voraus, dass die zum Teil noch ausstehende Anerkennung durch die EU erfolgt.

Unter dem Titel *Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender* wurde im Dezember 2010 eine Änderung an IFRS 1 veröffentlicht; diese ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Die Änderung stellt klar, wie die Bilanzierung gemäß IFRS nach einer Periode, in der das Unternehmen die IFRS aufgrund einer von drastischer Hochinflation geprägten funktionalen Währung nicht einhalten konnte, wieder aufgenommen wird.

Im Oktober 2010 gab der IASB unter dem Titel *Übertragung finanzieller Vermögenswerte* Änderungen an IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* heraus, die erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden sind, das am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnt. Diese Änderungen sollen es den Abschlussadressaten erleichtern, die mit der Übertragung finanzieller Vermögenswerte verbundenen Risiken sowie die Auswirkungen dieser Risiken auf die Finanzlage eines Unternehmens, zu bewerten. Dies gilt insbesondere bei Übertragungen, die mit einer Verbriefung finanzieller Vermögenswerte einhergehen.

Der erste Teil der Phase I bei der Vorbereitung des IFRS 9 *Finanzinstrumente* wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Im Oktober 2010 hat der IASB den zweiten Teil der Phase I des Projekts abgeschlossen. Der Standard wurde damit um die Vorgaben zu finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt und sieht vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit einigen Ausnahmen beizubehalten. Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst werden. Derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Der zeitliche Anwendungsbereich für beide Regelungen ist der 1. Januar 2013. Es steht frei, die Bestimmungen aus der Fassung von 2009 vorzeitig und separat von den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten anzuwenden. Die vorzeitige Anwendung der Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten ist allerdings nur zusammen mit der Fassung von 2009 zulässig. Die Anwendung des ersten Teils der Phase I wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswer-

ten des Konzerns haben. Aus dem zweiten Teil dieser Projektphase werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Die Änderung von IAS 12 *Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte* wurde im Dezember 2010 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnt. Die Änderung sieht vor, dass aktive und passive latente Steuern für bestimmte Vermögenswerte basierend auf der Annahme bewertet werden, dass der Buchwert dieser Vermögenswerte in voller Höhe durch Veräußerung realisiert wird. Erwartungsgemäß werden aus der Anwendung dieser Änderung von IAS 12 keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns resultieren.

Die überarbeitete Fassung von IAS 24 *Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen* wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Die Überarbeitung zielt darauf, die Definition von nahe stehenden Unternehmen und Personen zu vereinfachen und dabei bestimmte Unstimmigkeiten zu beseitigen und Unternehmen, die öffentlichen Stellen nahestehen, von bestimmten Angaben zu Geschäftsvorfällen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu befreien.

Im November 2009 wurden Änderungen von IFRIC 14 *Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen* veröffentlicht. Durch diese Änderungen soll eine unbeabsichtigte Folge von IFRIC 14 in Fällen beseitigt werden, in denen ein Unternehmen, das einer Mindestdotierungsverpflichtung unterliegt, eine Beitragsvorauszahlung leistet und Unternehmen, die solche Vorauszahlung leisten, diese unter bestimmten Umständen als Aufwendung erfassen müssten. Nach der vorliegenden Änderung an IFRIC 14 muss diese Vorauszahlung wie jede andere Vorauszahlung als Vermögenswert behandelt werden, wenn für einen leistungsorientierten Plan eine Mindestdotierungsverpflichtung besteht. Die Änderungen an IFRIC 14 sind verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

Die IFRIC Interpretation 20 *Bilanzierung von Abraumbeseitigungskosten während der Produktionsphase im Tagebergbau* vom Oktober 2011 stellt klar, wann Abraumbeseitigungskosten für einen Vermögenswert anzusetzen sind und wie die Erst-, sowie die Folgebewertung erfolgen soll. IFRIC 20 ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen.

Folgende neue Standards, überarbeitete Standards und Interpretationen sind ab dem Geschäftsjahr 2011/2012 oder später zu berücksichtigen:

IFRS 9 (2009) *Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung*

Fortentwicklung von IFRS 9 – *Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten* (2010)

IFRS 10 – *Die Neuregelungen zur Konsolidierung*

IFRS 11 – *Die Neuregelungen zur Bilanzierung von Joint Arrangements*

IFRS 12 – *Neuformulierung der konzernbezogenen Anhangangaben im Überblick*

IFRS 13 – *Fair Value Bewertung*

Verbesserungen zu IAS 27 – *Separate Abschlüsse nach IFRS*

Verbesserungen zu IAS 28 – *Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures*

Änderung von IAS 1 – *Darstellung von sonstigen Erträgen*

Verbesserungen zu IAS 19 – *Leistungen an Arbeitnehmer*

3 WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

3.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind.

3.2 Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde – mit Ausnahme der Neubewertung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten und der Bewertung von biologischen Vermögenswerten – auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aufgestellt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend erörtert.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses geht die Geschäftsführung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit aus. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Technikhandelsaktivitäten wurde das Fremdkapital der Gruppe neu strukturiert; die wesentlichen nicht-projektbezogenen Darlehen wurden mit einer Laufzeit von fünf Jahren refinanziert, so dass die Ekosem-Gruppe nach Einschätzung der Geschäftsführung für die kommenden Jahre solide finanziert ist.

3.3 Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und die Abschlüsse der von ihm kontrollierten Gesellschaften. Kontrolle wird erlangt, wenn das Unternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Die neben der Muttergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind unter Tz. 21 aufgeführt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Das Geschäftsjahr aller russischen Gesellschaften der Unternehmensgruppe entspricht aus rechtlichen Gründen dem Kalenderjahr; für Zwecke des Konzernabschlusses erstellen die ausländischen Tochterunternehmen Zwischenabschlüsse zum Konzernbilanzstichtag. Bei den einbezogenen deutschen Gesellschaften beginnt das Geschäftsjahr am 1. Oktober eines Jahres und endet am 30. September des Folgejahres. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden entsprechend vom tatsächlichen Erwerbszeitpunkt oder bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen Unternehmen des Konzerns werden im Zuge der Konsolidierung aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert. Gleiches gilt für nicht realisierte Verluste, es sei denn, es gibt Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes.

3.4 Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Tochterunternehmen und Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss in Zusammenhang stehende Nebenkosten sind bei Anfall erfolgswirksam zu erfassen.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten zu bewerten. Hier gelten folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche oder latente Steuerschulden und Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Verbindung mit Vereinbarungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind gemäß IAS 12 *Ertragssteuern* bzw. IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* zu erfassen und zu bewerten,

- Schulden oder Eigenkapitalinstrumente, welche sich auf anteilsbasierte Vergütungen oder auf den Ersatz anteilsbasierter Vergütungen durch den Konzern beziehen, sind zum Erwerbszeitpunkt gemäß IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung* zu bewerten und

- Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen), die gemäß IFRS 5 *Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, sind gemäß diesem IFRS zu bewerten.

Ein aus einem Unternehmenserwerb entstehender Geschäfts- oder Firmenwert ist als Vermögenswert zu erfassen und im Zugangszeitpunkt zu seinen Anschaffungskosten anzusetzen. Diese ergeben sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den von dem Konzern angesetzten Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Wenn der Konzernanteil am Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses nach erneuter Beurteilung übersteigt, wird der Überschuss sofort als Gewinn erfolgswirksam (innerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung) erfasst, als Ertrag aus Unternehmensakquisitionen.

Der Anteil der Minderheitsgesellschafter an dem erworbenen Unternehmen ist bei Zugang mit deren Anteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu bewerten.

Wenn die vom Konzern bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung Vermögenswerte oder Schulden enthält, die aus einer Vereinbarung über eine bedingte Gegenleistung stammen, ist die bedingte Gegenleistung mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert zu bewerten und als Teil der übertragenen Gegenleistung zu behandeln. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der bedingten Gegenleistung, die Berichtigungen während des Bewertungszeitraumes darstellen, sind rückwirkend zu korrigieren und entsprechend gegen den Geschäfts- oder Firmenwert oder den Gewinn aus einem Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert zu buchen.

3.5 Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert auf die Zahlungsmittel generierenden Einheiten des Konzerns aufzuteilen, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen können. Zahlungsmittel generierende Einheiten, welchen ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts zugeteilt wurde, sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für

eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer Zahlungsmittel generierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

3.6 Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern maßgeblichen Einfluss hat und das weder ein Tochterunternehmen noch eine Beteiligung an einem Joint Venture ist. Maßgeblicher Einfluss ist die Möglichkeit, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des Unternehmens, an dem die Beteiligung gehalten wird, mitzuwirken. Dabei liegt weder Beherrschung noch gemeinschaftliche Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik vor.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von assoziierten Unternehmen sind unter Verwendung der Equity-Methode einzubeziehen, außer wenn die Anteile als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden. Nach der Equity-Methode sind Anteile an assoziierten Unternehmen mit ihren Anschaffungskosten in die Konzernbilanz aufzunehmen, die um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Gewinn oder Verlust und am sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt angepasst werden. Verluste eines assoziierten Unternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem assoziierten Unternehmen übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an das assoziierte Unternehmen. Weist das assoziierte Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne aus, berücksichtigt der Eigentümer seinen Anteil an den Gewinnen erst dann, wenn der Gewinnanteil den noch nicht erfassten Verlust übersteigt.

3.7 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden (oder Gruppen von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst wird und der Verkauf höchst wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet.

Aufgegebene Geschäftsbereiche, die veräußert wurden oder als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden als gesonderter Posten in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die Summe dieses gesonderten Betrages entspricht dem Gewinn oder Verlust nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs sowie dem Gewinn oder Verlust nach Steuern, der bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten oder bei der Veräußerung der Vermögenswerte, die den aufgegebenen Geschäftsbereich darstellen, erfasst wurde.

Der Netto-Cashflow eines aufgegebenen Geschäftsbereichs wird als gesonderter Posten in der Konzernkapitalflussrechnung angegeben.

3.8 Ertragsrealisierung

Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistung bewertet und um erwartete Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

3.8.1 Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Der Konzern hat die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum der Güter auf den Käufer übertragen.
- Der Konzern behält weder ein Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse.
- Die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließen wird und
- die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

3.8.2 Zinserträge

Zinserträge sind zu erfassen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe verlässlich bestimmt werden kann. Zinserträge sind nach Maßgabe des ausstehenden Nominalbetrages mittels des maßgeblichen Effektivzinssatzes zeitlich abzugrenzen. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die erwarteten zukünftigen Einzahlungen über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes exakt auf den Nettobuchwert dieses Vermögenswertes bei erstmaliger Erfassung abgezinst werden.

3.9 Zinsaufwendungen

Zinsaufwendungen und sonstige Fremdkapitalkosten zur Finanzierung des Baus und der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten werden in dem Zeitraum, der benötigt wird, um den Vermögenswert in den Zustand der beabsichtigten Nutzung zu versetzen und fertigzustellen, in den Herstellungskosten des Vermögenswertes erfasst.

Sämtliche sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

3.10 Leasing

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasingverhältnisse klassifiziert, wenn durch die Leasingvereinbarung im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert.

Im Rahmen eines Finanzierungsleasingverhältnisses gehaltene Vermögenswerte werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder, falls dieser niedriger ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen erstmalig als Vermögenswerte des Konzerns erfasst. Die entsprechende Verbindlichkeit gegenüber dem Leasinggeber ist innerhalb der Bilanz als Verpflichtung aus Finanzierungsleasingverhältnissen zu zeigen.

Die Leasingzahlungen werden so in Zinsaufwendungen und Tilgung der Leasingverpflichtung aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt

wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, außer sie lassen sich eindeutig einem qualifizierten Vermögenswert zuordnen. In diesem Fall werden die Zinsaufwendungen in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien zu Fremdkapitalkosten aktiviert. Bedingte Leasingzahlungen werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Mietzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf für den Leasingnehmer. Bedingte Mietzahlungen im Rahmen eines Operating-Leasingverhältnisses werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Für den Fall, dass Anreizleistungen erhalten wurden, um ein Operating-Leasingverhältnis einzugehen, sind solche Anreizleistungen als Verbindlichkeit zu erfassen. Der kumulierte Nutzen von Anreizleistungen ist linear als eine Verminderung der Mietzahlungen zu erfassen, es sei denn, eine andere systematische Grundlage entspricht eher dem zeitlichen Nutzenverlauf aus dem geleasten Vermögenswert.

3.11 Fremdwährungen

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro (EUR) darzustellen. Der Euro ist die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit dem am Tag der Transaktion gültigen Kurs umgerechnet. An jedem Bilanzstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagskurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten. Davon ausgenommen sind:

- Umrechnungsdifferenzen aus auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen, die bei für die produktive Verwendung vorgesehenen Vermögenswerten im Erstellungsprozess auftreten. Diese werden den Herstellungskosten zugerechnet, falls sie Anpassungen des Zinsaufwands aus diesen auf fremde Währung lautenden Fremdmittelaufnahmen darstellen.
- Umrechnungsdifferenzen aus Geschäftsvorfällen, die eingegangen wurden, um bestimmte Fremdwährungsrisiken abzusichern.
- Umrechnungsdifferenzen aus zu erhaltenden bzw. zu zahlenden monetären Posten von/an einen ausländischen Geschäftsbetrieb, deren Erfüllung weder geplant noch wahrscheinlich ist (und deswegen Teil der Nettoinvestition in diesen ausländischen Geschäftsbetrieb sind), die anfänglich im sonstigen Ergebnis erfasst und bei Veräußerung oder teilweiser Veräußerung vom Eigenkapital in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro (EUR) umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, dass die Umrechnungskurse während der Periode stark geschwankt haben. In diesem Fall finden die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Sofern solche Um-

rechnungsdifferenzen entstehen, werden diese im sonstigen Ergebnis erfasst und im Eigenkapital angesammelt.

Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden alle angesammelten Umrechnungsdifferenzen, die dem Konzern aus diesem Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Zusätzlich ist bei einer teilweisen Veräußerung von Anteilen an einem Tochterunternehmen, ohne dass es zum Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen kommt, der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen und nicht erfolgswirksam zu erfassen. Bei teilweisen Veräußerungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen oder gemeinschaftlich geführten Unternehmen ohne Statuswechsel ist der entsprechende Anteil am Betrag der Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam umzugliedern.

Die wesentlichen Umrechnungskurse für die Darstellung des Konzernabschlusses sind wie folgt:

Währung	Stichtagskurs am 30.09.2011	Jahresdurchschnittskurs vom 1.10.2010 - 30.09.2011	Stichtagskurs am 30.09.2010	Jahresdurchschnittskurs vom 1.10.2009 - 30.09.2010
RUB/EUR	43,3979	40,7976	41,3481	40,7507

3.12 Öffentliche Zulagen

Öffentliche Zulagen sind Beihilfen der öffentlichen Hand in Form der Übertragung von Ressourcen auf den Konzern als Gegenleistung für die Erfüllung bestimmter Bedingungen bezüglich des operativen Geschäfts des Konzerns in der Vergangenheit oder Zukunft.

Öffentliche Zulagen sind planmäßig in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen, und zwar im Verlauf der Perioden, in denen der Konzern die entsprechenden Aufwendungen, die die Zuwendungen der öffentlichen Hand kompensieren sollen, als Aufwendungen ansetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, deren wichtigste Bedingung der Kauf, der Bau oder die sonstige Anschaffung langfristiger Vermögenswerte ist, werden als Abgrenzungsposten in der Bilanz erfasst und auf einer systematischen und vernünftigen Grundlage erfolgswirksam über die Laufzeit des entsprechenden Vermögenswertes aufgelöst. Dies gilt nicht für Zulagen für die Anschaffung biologischer Vermögenswerte, deren Wert in der Bilanz jeweils zum fairen Marktwert angesetzt wird. Diese Zulagen werden – ebenso wie alle sonstigen Zuwendungen der öffentlichen Hand – in der Periode als Ertrag erfasst, in der die Zuwendung der Gruppe zufließt.

Ein Hauptteil der Zulagen der öffentlichen Hand wird in Russland als Zinszuschüsse bezahlt. Das Unternehmen weist hierbei die gesamten bezahlten Zinsen als Finanzierungskosten aus. Die erhaltenen Zuschüsse werden von den Finanzierungskosten abgesetzt. Der Ausweis der Zuschüsse erfolgt regelmäßig in der Periode, in der der Zufluss erfolgt.

3.13 Besteuerung

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der latenten Steuern dar.

3.13.1 Laufende Steuern

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Jahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aufgrund von Aufwendungen und Erträgen, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Konzerns für laufende Steuern werden auf Grundlage des geltenden bzw. aus Sicht des Bilanzstichtages in Kürze geltenden Steuersatzes berechnet.

Für die im Wesentlichen mit Agrarproduktion befassten Gesellschaften der Unternehmensgruppe gelten folgende besonderen Bedingungen: Für die Gewinne dieser Unternehmen gilt in der Regel ein Ertragsteuersatz von 0 %, weil sie diese Gewinne nahezu ausschließlich mit landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielen. Lediglich der vernachlässigbare Anteil der Gewinne, der nicht auf Basis landwirtschaftlicher Tätigkeit erzielt wird, unterliegt der normalen Besteuerung. Diese faktische Steuerbefreiung ist aus heutiger Sicht noch bis einschließlich 2012 gültig. Danach wird der Steuersatz für Gewinne aus landwirtschaftlicher Tätigkeit zunächst auf 18 % und schließlich ab 2016 auf den Regelsteuersatz von 20 % angehoben.

3.13.2 Latente Steuern

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können. Solche latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus der erstmaligen Erfassung (außer bei Unternehmenszusammenschlüssen) von anderen Vermögenswerten und Schulden ergeben, welche aus Vorfällen resultieren, die weder das zu versteuernde Einkommen noch den Jahresüberschuss berühren.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Berichtsstichtag geprüft und herabgesetzt, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht oder stehen wird, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden auf Basis der erwarteten Steuersätze (und der Steuergesetze) ermittelt, die im Zeitpunkt der Erfüllung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes voraussichtlich Geltung haben werden. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Aufgrund der derzeit noch geltenden Steuerbefreiung für landwirtschaftliche Aktivitäten werden die latenten Steuern für die unter die Steuerbefreiung fallenden russischen Unternehmen wie folgt ermittelt:

- Für Unterschiede in den Buchwerten, die sich voraussichtlich innerhalb der nächsten Periode auflösen werden, werden keine latenten Steuern berechnet.
- Für Unterschiede in den Buchwerten der Gebäude wird die aus der Nutzung der Gebäude resultierende Abschreibung für die Folgejahre berechnet und gewichtet mit dem im jeweiligen Jahr der Abschreibung geltenden Steuersatz bewertet.
- Für die Unterschiede in den Buchwerten der Grundstücke wird die latente Steuer auf Basis eines unterstellten Verkaufs ermittelt und mit dem vollen Steuersatz bewertet, da ein aus dem Verkauf resultierender Gewinn nicht dem reduzierten Steuersatz unterliegen würde. Hierbei wird der zukünftige Regelsteuersatz, der der Gesetzeslage am Bilanzstichtag entspricht, verwendet (aktuell: 20 %).

Latente Steueransprüche und Steuerschulden innerhalb einer Gesellschaft werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen mit laufenden Steuerschulden vorliegt und wenn sie in Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine laufenden Steueransprüche und seine Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

3.13.3 Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die außerhalb des Gewinns oder Verlusts (entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital) erfasst werden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls außerhalb des Gewinns oder Verlusts zu erfassen. Daneben findet auch keine Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses ist der Steuereffekt bei der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses einzubeziehen.

3.14 Immaterielle Vermögenswerte

3.14.1 Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Soweit immaterielle Vermögenswerte nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden sie zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam erfasst. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

3.14.2 Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben und gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert erfasst wurden, werden im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst (welche als Anschaffungskosten angesehen werden).

In den Folgeperioden werden immaterielle Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, genauso wie einzeln erworbene immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungen bewertet.

3.15 Sachanlagen

Grundstücke und Gebäude, die zur Herstellung oder Lieferung von Gütern bzw. zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke gehalten werden, werden in der Bilanz zu ihren Neubewertungsbeträgen angesetzt, die den beizulegenden Zeitwerten im Neubewertungszeitpunkt abzüglich jeglicher anschließend vorgenommener kumulierter Abschreibungen und Verluste aus Wertminderungen entsprechen. Die Neubewertungen werden so regelmäßig durchgeführt, dass der Buchwert nicht wesentlich von einem Buchwert abweicht, der sich aus dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag ergäbe.

Eine Werterhöhung, die sich aus der Neubewertung dieser Grundstücke und Gebäude ergibt, ist im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dies gilt nur soweit, wie die Werterhöhung nicht eine Wertminderung für dieselben Vermögenswerte rückgängig macht, die zuvor erfolgswirksam erfasst wurde. In diesem Fall ist die Werterhöhung in Höhe der vormals

vorgenommenen Wertminderung (ggf. abzüglich zwischenzeitlicher planmäßiger Abschreibungen) erfolgswirksam durchzuführen. Eine aus der Neubewertung von Grundstücken oder Gebäuden entstehende Abnahme des Buchwertes wird in dem Umfang als Aufwand erfasst, in dem sie einen im Rahmen einer früheren Neubewertung des Vermögenswertes erfassten Betrag in der Neubewertungsrücklage übersteigt.

Abschreibungen auf neubewertete Gebäude werden erfolgswirksam erfasst. Bei einer späteren Veräußerung oder Stilllegung von neubewerteten Grundstücken und Gebäuden wird der in der Neubewertungsrücklage erfasste und zuordenbare Neubewertungsüberschuss direkt in die Gewinnrücklage umgebucht. Außerdem wird im Rahmen der Abschreibung jeweils der Anteil der Abschreibung, der auf der Neubewertung beruht, aus der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage umgebucht.

Im Bau befindliche Anlagen für Herstellungs-, Verkaufs- oder Verwaltungszwecke bzw. ohne Zweckbestimmung werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Entgelte für Fremdleistungen und bei qualifizierten Vermögenswerten Fremdkapitalkosten, die nach den Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns aktiviert wurden. Die Abschreibung dieser Vermögenswerte beginnt auf der gleichen Grundlage wie bei anderen Gebäuden mit dem Erreichen des betriebsbereiten Zustands.

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Büro- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und erfasster Wertminderungen ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. der Neubewertungsbetrag von Vermögenswerten (mit Ausnahme von Grundstücken oder Anlagen im Bau) abzüglich ihrer Restwerte über deren Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden. Die erwarteten Nutzungsdauern, Restwerte und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und sämtliche notwendige Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Der sich aus dem Verkauf oder der Stilllegung einer Sachanlage ergebende Gewinn oder Verlust bestimmt sich als Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes und wird erfolgswirksam erfasst.

3.16 Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes

Zu jedem Berichtsstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für eine eingetretene Wertminderung dieser Vermögenswerte gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang eines eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört. Wenn eine angemessene und stetige Grundlage zur Verteilung ermittelt werden kann, werden die gemeinschaftlichen Vermögenswerte auf die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten verteilt. Andernfalls erfolgt eine Verteilung auf die kleinste Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten, für die eine angemessene und stetige Grundlage der Verteilung ermittelt werden kann.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer bzw. bei solchen, die noch nicht für eine Nutzung zur Verfügung stehen, wird mindestens jährlich und im-

mer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, ein Wertminderungstest durchgeführt.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Markteinschätzung über den Zeitwert des Geldes, zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, insoweit diese nicht bereits Eingang in die Schätzung der Zahlungsströme gefunden haben.

Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der entsprechende Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall ist der Wertminderungsaufwand als Verminderung der Neubewertungsrücklage zu behandeln (siehe Tz. 3.15).

Sollte sich der Wertminderungsaufwand in der Folge umkehren, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der Zahlungsmittel generierenden Einheit) auf die neuerliche Schätzung des erzielbaren Betrages erhöht. Die Erhöhung des Buchwertes ist dabei auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert (die Zahlungsmittel generierende Einheit) in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird mit seinem Neubewertungsbetrag angesetzt. In einem solchen Fall ist die Wertaufholung als Erhöhung der Neubewertungsrücklage zu behandeln (siehe Tz. 3.15).

3.17 Finanzielle Vermögenswerte

Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, wenn es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Der Erstansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der erstmalige Ansatz zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten. Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt in die folgenden Kategorien:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte ab und erfolgt bei Zugang.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Kredite und sonstige Forderungen mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind, werden als Kredite und Forderungen kategorisiert. Kredite und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

3.18 Biologische Vermögenswerte

Tiere und Pflanzen, die sich unter der Kontrolle des Konzerns befinden und wirtschaftlichen Nutzen bringen, gelten als biologische Vermögenswerte und werden entsprechend IAS 41 *Landwirtschaft* bilanziert. Der Konzern unterteilt die biologischen Vermögenswerte wie folgt in produktive und verbrauchbare Vermögenswerte:

a) produktive (langfristige):
- Arbeitendes und produktives Vieh (im Wesentlichen die Milchviehherde)
- Mehrjährige Pflanzen

b) verbrauchbare (kurzfristige):
- Aussaat und Aufwuchs von Kulturpflanzen
- Zucht- und Masttiere (männliches Vieh zum Verkauf; weibliches Vieh bis zur Integration in die Milchviehherde bzw. zum Verkauf)

Biologische Vermögenswerte werden zum Zeitwert vermindert um die zu erwartenden Verkaufskosten angesetzt. Dabei werden produktive biologische Vermögenswerte in einer separaten Position im Anlagevermögen in der Bilanz ausgewiesen, da sie während mehr als nur einem Berichtszeitraum wirtschaftlichen Nutzen erzeugen. Verbrauchbare biologische Vermögenswerte sind unter dem Umlaufvermögen in der Bilanz ausgewiesen.

Der Zeitwert von produktiven Viehbeständen wird von Sachverständigen auf der Grundlage des Marktwerts und der Herdencharakteristika bestimmt. Dabei werden die Werte auf Basis von Vergleichswerten des aktiven Marktes ermittelt. Jungvieh, das in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen ist, wird nach Alter und Geschlecht unterteilt. Der Preis pro Kilogramm Lebendgewicht berechnet sich auf der Grundlage der Informationen vom aktiven Markt. Der Zeitwert wird auf Basis des Gewichts und des durchschnittlichen Veräußerungspreises pro Kilogramm Lebendgewicht bestimmt. Im Falle der Abweichung von Zuchtstandards werden Boni oder Nachlässe verwendet.

Die Ermittlung des Gewichts erfolgt für die weibliche Nachzucht mithilfe eines Maßbands. Dieses wird um den Rumpf der Kuh gelegt und zeigt dann für unterschiedliche Rassen das entsprechende Gewicht an. Auf diese Weise wird aus jeder Gruppe von Tieren, die nach Rasse und Alter selektiert wurde, eine repräsentative Anzahl von Tieren gemessen. Hieraus wird ein Durchschnittswert ermittelt, der dann auf die jeweilige Gruppe angewendet wird. Die für dieses Verfahren verwendeten Maßbänder ermitteln das Gewicht nach Angaben des Herstellers mit einer Genauigkeit von +/- 4 kg. Aus Sicht des Unternehmens werden Unter-/bzw. Überergebnisse aus einzelnen Messungen mit der Durchschnittsbildung ausgeglichen.

Das Gewicht der männlichen Tiere wird mithilfe von Waagen ermittelt, auf denen jedes Tier individuell gewogen wird.

Biologische Vermögenswerte, die nicht von den Grundstücken getrennt werden können (landwirtschaftliche Kulturpflanzen), werden separat von den Flurstücken ausgewiesen.

Agrarprodukte, die aus biologischen Vermögenswerten entstehen, werden zum Zeitwert abzüglich zu erwartender Verkaufskosten angesetzt. Pflanzungen von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen werden im Zeitpunkt der Aussaat als biologische Vermögenswerte bilanziert. Die Aufwendungen für die Kultivierung von unbebauten Flurstücken (herbstbepflügtes Land) werden als unfertige Erzeugnisse in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Berechnung des Zeitwerts von unfertigen Erzeugnissen werden die folgenden Kosten bis zu dem Zeitpunkt berücksichtigt, zu dem die Kulturpflanzen erntefähig sind: Saatgut, Dünger, Pflanzenschutzmittel, Löhne und sonstige Kosten. Informationen zum Fertigstellungsgrad, der nicht abgeernteten Fläche pro Kulturpflanze, der Planrendite und den zu erwartenden Verkaufspreisen werden zum Bilanzstichtag zusammengefasst. Auf

der Grundlage dieser Informationen wird der Wert zum Bilanzstichtag berechnet (die Berechnung erfolgt auf der Basis sowohl der direkten als auch der Gemeinkosten). Der Zeitwert ergibt sich aus den folgenden Beträgen: Planerlöse und tatsächliche Kosten bei Berücksichtigung eines anteiligen Ertrags basierend auf dem Prozentsatz der Fertigstellung.

Die Bewertung biologischer Vermögenswerte, die als Futtermittel verwendet werden, erfolgt auf der Basis des Futterwerts.

Pflanzen, die nicht zu einem wirtschaftlichen Nutzen für den Konzern führen, werden nicht als biologische Vermögenswerte bilanziert.

3.19 Vorräte

Die Vorräte werden entsprechend dem Niederstwertprinzip entweder mit den Anschaffungskosten oder dem erzielbaren Wert angesetzt. Der erzielbare Wert ist der geschätzte Veräußerungspreis im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs abzüglich aller Kosten, die bis zur Veräußerung und für die Veräußerung selbst entstehen.

Der Verbrauch von Vorräten erfolgt nach dem gewichteten Durchschnitt. Die Anschaffungskosten für Vorräte umfassen sämtliche Anschaffungskosten, Herstellungskosten und sonstigen Kosten, die bei der Verbringung der Vorräte an deren gegenwärtige Position oder in deren gegenwärtigen Zustand entstanden sind.

Zu jedem Bilanzstichtag prüft der Konzern die Vorräte, um zu bestimmen, ob diese beschädigt, veraltet oder schwer verkäuflich sind oder ob sich deren erzielbarer Betrag vermindert hat. Sofern eine solche Situation eingetreten ist, wird die Summe, um die die Anschaffungskosten der Vorräte gemindert sind, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Materialaufwand ausgewiesen.

Der Konzern unterscheidet die folgenden Arten von Vorräten:

- Fertige Erzeugnisse
- Unfertige Produkte
- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe
- Handelswaren

In den „Fertigen Erzeugnissen“ sind im Wesentlichen die selbst produzierten Agrarprodukte enthalten, die zum Verkauf bestimmt sind; die selbst produzierten Futtermittel sind in der Position „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ beinhaltet.

Die Position "Unfertige Produkte” enthält unter anderem die im Berichtszeitraum entstandenen Kosten für die Vorbereitung von Ackerland für die Aussaat in künftigen Berichtszeiträumen.

3.20 Barmittel und Bankguthaben

Zahlungsmittel sowie Zahlungsmitteläquivalente („liquide Mittel“) werden in der Bilanz mit den jeweiligen Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen sowohl Barmittel als auch kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

3.21 Eigenkapital

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten, die mit der Erhöhung des

Eigenkapitals im Zusammenhang stehen, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern direkt als Reduzierung des Eigenkapitals bilanziert.

3.22 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten oder als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten kategorisiert. Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

3.22.1 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, einschließlich aufgenommener Kredite, werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments oder eine kürzere Periode, sofern zutreffend, auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

3.22.2 Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung des Konzerns beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

3.23 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlicher oder faktischer Natur) aus einem vergangenen Ereignis hat und es wahrscheinlich ist, dass der Konzern verpflichtet sein wird, diese Verpflichtung zu erfüllen, die Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich mit dem Abfluss von Ressourcen einhergeht und eine verlässliche Schätzung des Betrages möglich ist.

Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen, unter Berücksichtigung der der Verpflichtung inhärenten Risiken und Unsicherheiten. Wenn eine Rückstellung mithilfe der geschätzten Zahlungsströme für die Erfüllung der Verpflichtung bewertet wird, ist der Buchwert der Rückstellung der Barwert dieser Zahlungsströme.

Kann davon ausgegangen werden, dass die gesamte zur Erfüllung der Rückstellung notwendige hinzugebende Leistung (oder Teile hiervon) durch einen außenstehenden Dritten erstattet wird, wird dieser Anspruch als Vermögenswert aktiviert, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist und ihr Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

3.24 Altersversorgungsaufwendungen

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden dann als Aufwand erfasst, wenn die Arbeitnehmer die Arbeitsleistung erbracht haben, die sie zu den Beiträgen berechtigen. Bisher sind in der Unternehmensgruppe keine beitragsorientierten Versorgungspläne im Einsatz.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen werden die Kosten für die Leistungserbringung mittels des Verfahrens der laufenden Einmalprämien ermittelt, wobei zu jedem Abschlussstichtag eine versicherungsmathematische Bewertung durchgeführt wird. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zehn Prozent des beizulegenden Zeitwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen des Konzerns übersteigen, werden erfolgswirksam über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der an dem Plan partizipierenden Mitarbeiter verteilt. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind. Ansonsten erfolgt eine lineare Verteilung über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung aus einem Versorgungsplan stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung dar, welcher im Hinblick auf nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand angepasst wurde. Davon wird der beizulegende Dienstzeitaufwand zuzüglich des Barwertes von verfügbaren Erstattungen und Kürzungen bei den künftigen Beiträgen zum Plan begrenzt.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer*. Die „Projected Unit Credit Method“ ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte den Verpflichtungsumfang (Defined Benefit Obligation, DBO). Die DBO ist der Barwert der am Bilanzstichtag erdienten und realistisch bewerteten Pensionsansprüche. Hierzu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Der Berechnung der Verpflichtung liegen bestimmte Trendannahmen zugrunde. Die Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste, die aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen oder aus erfahrungsbedingten Annahmen resultieren, erfolgt sofort vollständig erfolgswirksam im Jahr des Entstehens.

3.25 Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern hat in der Berichtsperiode keine derivativen Finanzinstrumente zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken abgeschlossen. Werden Derivate abgeschlossen, werden diese erstmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Berichtsstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird sofort erfolgswirksam erfasst, es sei denn, das Derivat ist als Sicherungsinstrument im Rahmen des Hedge Accounting designiert und effektiv. Hier hängt der Zeitpunkt der erfolgswirksamen Erfassung der Bewertungsergebnisse von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Konzern designiert in diesem Fall einzelne Derivate zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden oder festen Verpflichtungen, zur Absicherung hoch wahrscheinlicher erwarteter Transaktionen oder fester Verpflichtungen (Absicherung von Zahlungsströmen) oder zur Absicherung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe.

Ein Derivat mit einem positiven beizulegenden Zeitwert ist als finanzieller Vermögenswert zu erfassen, ein Derivat mit einem negativen beizulegenden Zeitwert hingegen als finanzielle Verbindlichkeit. Ein Derivat wird als langfristiger Vermögenswert oder langfristige Verbindlichkeit ausgewiesen, wenn die verbleibende Laufzeit des Instruments mehr als zwölf Monate beträgt und nicht erwartet wird, dass das Derivat innerhalb von zwölf Monaten realisiert oder abgewickelt wird. Die anderen Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

4 BEDEUTENDE BILANZIELLE ERMESSENSSPIELRÄUME UND HAUPTQUELLEN VON SCHÄTZUNGSUNSICHERHEITEN

Bei der Anwendung der unter Tz. 3 dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen anstellen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

4.1 Bedeutende Ermessensausübung der Geschäftsführung bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsrichtlinien des Unternehmens vorgenommen hat, sowie die wesentlichen Auswirkungen dieser Ermessensausübungen auf die im Abschluss ausgewiesenen Beträge. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessenausübungen, die Schätzungen beinhalten (siehe Tz. 4.2).

Die Bewertung von Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag bereits geerntet aber noch nicht verkauft sind, basiert auf Marktpreisen für die jeweiligen Fruchtarten am Bilanzstichtag. Für die Marktpreise werden Angaben von russischen Marktbeobachtungsinstituten herangezogen, die aus Sicht des Managements das Marktgeschehen am treffendsten widergeben. Diese Informationen sind auch Grundlage für die Bewertung noch nicht geernteter Agrarprodukte. In die Bewertung von Tieren, die teilweise vollständig von externen Gutachtern durchgeführt wird, fließen ebenfalls Marktbeobachtungen von unabhängigen Instituten ein.

4.2 Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die sonstigen wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Der Fertigstellungsgrad von pflanzlichen Agrarprodukten, die zum Bilanzstichtag noch nicht geerntet sind, wird auf der Grundlage von laufender Beobachtung und gesammelten Erfahrungswerten geschätzt. Basierend hierauf und auf den von unabhängiger Seite festgestellten Marktpreisen wird der Wert unfertiger Erzeugnisse ermittelt. Änderungen dieser Marktpreise hätten auch eine Änderung des Wertes unfertiger Erzeugnisse zur Folge. Zum Bilanzstichtag beträgt der Wert unfertiger pflanzlicher Erzeugnisse im kurzfristigen Vermögen TEUR 12.976 (i. Vj. TEUR 3.807). Im langfristigen Vermögen sind TEUR 3.990 (i. Vj. TEUR 1.889) enthalten.

Auch in die Bewertung von Tiervermögen – sowohl langfristig als auch kurzfristig bilanziert – gehen Schätzungen hinsichtlich der gesunden Weiterentwicklung der Tiere ein. Die sonstigen Bewertungsparameter sind regelmäßig messbare Kriterien, die wiederum auf Basis von durch Dritte festgestellten Marktpreisen zum Bilanzwert führen. Zum 30. September 2011 weist das Unternehmen TEUR 16.057 (i. Vj. TEUR 9.571) an lang-

fristigen und TEUR 27.605 (i. Vj. TEUR 13.607) an kurzfristigen tierischen biologischen Vermögenswerten aus.

Der Ansatz sowohl effektiver als auch latenter Steuerpositionen in der Bilanz erfordert Einschätzungen hinsichtlich der Anwendung bzw. Auslegung von Steuervorschriften. Es können im Nachhinein andere Beträge eintreten, als zum Bilanzstichtag erwartet. Das Eintreten dieser Veränderung oder eine Änderung der Einschätzungen der Geschäftsleitung wirkt sich im Steueraufwand der Gewinn- und Verlustrechnung aus. Zum 30. September 2011 belaufen sich die effektiven Ertragssteuerforderungen auf TEUR 25 (i. Vj. TEUR 405) und die entsprechenden Ertragssteuerverbindlichkeiten auf TEUR 0 (i. Vj. TEUR 156). Die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten betragen TEUR 100 bzw. TEUR 8.411 (i. Vj. TEUR 2.919 / TEUR 5.958).

Bei der Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen Schätzungsunsicherheiten hinsichtlich der Bonität der jeweiligen Kunden. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich zum 30. September 2011 auf TEUR 2.043 (i. Vj. TEUR 16.254).

Die Bildung von Rückstellungen ist naturgemäß mit der Schätzung der entsprechenden Wahrscheinlichkeiten und Beträge verbunden. Eine Änderung dieser Schätzungen spiegelt sich direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung wider. Zum 30. September 2011 bestehen keine kurzfristigen Rückstellungen (i. Vj. TEUR 173).

5 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	**2009/10 TEUR**
Umsatzerlöse – Milch	20.835	9.939
Umsatzerlöse – Getreide und sonstige Agrarprodukte	11.567	17.968
Umsatzerlöse – Vieh und Tierprodukte	4.047	1.816
Umsatzerlöse – Sonstige	1.623	983
Umsatzerlöse – Landwirtschaftsmaschinen	537	-
	38.609	**30.706**

6 VERÄNDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN

Hierbei handelt es sich ausschließlich um unfertige Erzeugnisse. In diesen sind im Wesentlichen Kosten der Feldbearbeitung aktiviert, die bis zur Aussaat entstehen. Mit der Aussaat wird der betreffende Feldbestand als biologischer Vermögenswert bilanziert. Alle bis zur Aussaat anfallenden Kosten für die Bodenbearbeitung zwischen Ernte und neuer Aussaat werden als Abgrenzungsposten in den unfertigen Erzeugnissen ausgewiesen.

Diese Position hat sich wie folgt entwickelt:

	2010/11 TEUR	**2009/10 TEUR**
Bestand am 01.10.	955	693
Bestand am 30.09.	2.080	955
Veränderung	**1.125**	**262**

7 WERT- UND BESTANDSVERÄNDERUNG AN BIOLOGISCHEN VERMÖGENSWERTEN UND LANDWIRTSCHAFTLICHEN PRODUKTEN

Die Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten beinhaltet die folgenden Positionen:

- Langfristige biologische Vermögenswerte (Milchkühe und mehrjährige Pflanzen)
- Fertige Erzeugnisse (Pflanzen)
- Unfertige Erzeugnisse (Feldbestände und Tiere in der Aufzucht)

Die Wert- und Bestandsveränderung zeigt die Differenz zwischen dem Stand am Bilanzstichtag und dem Stand am vorherigen Bilanzstichtag, bereinigt um Zukäufe und Währungsdifferenzen. Der Ausweis der Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten erfolgte bisher als Differenz zwischen dem Anfangs- und Endbestand des Marktwertes unter Berücksichtigung der zuzuordnenden Kosten. Im vorliegenden Abschluss erfolgt der Ausweis als Differenz zwischen dem fairen Marktwert am Periodenende abzüglich dem Vergleichswert am Periodenanfang. Die Produktionsaufwendungen werden in den entsprechenden Kostenpositionen gezeigt.

Veränderung des Bestandes

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Bestand 1.10	45.402	28.113
Zugang durch Akquisitionen	3.749	0
Erwerb von Jungtieren	11.648	5.957
Bestand 30.09	86.878	45.402
Währungsdifferenzen	(4.883)	1.319
Bestandsveränderung	**30.962**	**10.013**

Die oben erläuterte geänderte Ermittlung der Wert- und Bestandsveränderungen wurde entsprechend auf den Vorjahresausweis angewendet. Gegenüber dem Vorjahresabschluss hat sich der Vorjahresausweis betreffend die Bestandsveränderung um TEUR 1.582 verringert. Der Materialaufwand ging um TEUR 3.600 zurück, die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um TEUR 2.212. Dagegen hat sich der Personalaufwand aufgrund des geänderten Ausweises um TEUR 4.229 erhöht.

8 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Ertrag aus Unternehmensakquisition	7.009	-
Öffentliche Zulagen	4.597	4.159
Boni und Provisionen	2.540	433
Erlös aus Verkauf von Sachanlagen	2.270	1.258
Sonstige	478	1.079
Währungsdifferenzen	234	538
	17.128	**7.467**

Der Ertrag aus Unternehmensakquisition resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf der Agrarbetriebe OOO Agrofirma Mezhdurechje (TEUR 1.643) und OOO Bebelevo (TEUR 5.347). Siehe hierzu auch Tz. 21.3 *Geschäfts- oder Firmenwert*.

Die öffentlichen Zulagen werden zum einen produktionsabhängig bezahlt – im Wesentlichen in Abhängigkeit von produzierter Milch sowie von gehaltenen Tieren im Bereich Mutterkuhhaltung. Weiterhin werden Investitionszuschüsse für den Bau von Milchviehanlagen und den Kauf von Färsen gewährt. Zuschüsse für den Kauf von Vermögenswerten, welche in der Bilanz mit dem Zeitwert angesetzt werden (im Wesentlichen Tiere), werden im Jahr der Zahlung erfolgswirksam vereinnahmt. Zuschüsse für Vermögenswerte, die über die Nutzungsdauer abgeschrieben werden, sind in der Bilanz passiviert und werden über die Abschreibungsdauer verteilt. Die ebenfalls erhaltenen Zinszuschüsse der öffentlichen Hand sind in den Zinsaufwendungen direkt mit dem entsprechenden Zinsaufwand saldiert (vgl. Tz. 13).

Die Boni und Provisionen beinhalten zum einen Boni von Techniklieferanten für die Ekosem-Agrar GmbH für Maschinen, die noch dort eingekauft wurden. Zum anderen sind Bonuszahlungen für die Agrargesellschaften enthalten, die diese beim Erwerb von Maschinen und Anlagen erhalten.

9 MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Futtermittel	7.693	2.211
Düngemittel	6.944	201
Saatgut	6.094	3.656
Verbrauchsmaterialien, Ersatzteile	4.215	3.233
Treib- und Schmierstoffe	2.861	838
Pflanzenschutzmittel	2.744	789
Handelsware	380	13.841
	30.931	**24.769**

10 PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Löhne und Gehälter	14.190	8.433
Sozialabgaben	2.926	1.490
	17.116	**9.923**

Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers des Mutterunternehmens beliefen sich im Geschäftsjahr 2010/11 auf TEUR 299 und lagen damit über dem Niveau des Vorjahres (2009/10: TEUR 170)

Die Aufwendungen für Altersversorgung betrugen TEUR 150 (i. Vj.: TEUR 1.185), hiervon entfallen TEUR 17 auf die Zuführung zur Pensionsrückstellung für den Geschäftsführer (i. Vj. TEUR 101).

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2010/11 bei 2.412 Mitarbeitern und damit um ca. 40 % über der um den Technikhandel bereinigten Vorjahreszahl von 1.712 Mitarbeitern.

11 ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen setzen sich für das Berichtsjahr und die Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Gebäude	3.237	1.956
Landmaschinen	2.754	1.592
Sonstige Maschinen	2.332	1.633
Transportmittel	605	379
Ackerbaurechte	100	76
Büro- und Geschäftsausstattung	46	31
Sonstige Sachanlagen	46	42
	9.120	**5.709**

12 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Dienstleistungen	1.801	183
Rechts- und Beratungskosten	1.450	656
Nebenkosten des Geldverkehrs	1.194	1.210
Transportkosten	1.116	340
Buchwertabgang von Sachanlagen	951	780
Sonstige	878	1.092
Reisekosten	709	147
Leasingaufwand	648	400
Währungsdifferenzen	376	557
Rückstellung für Risiken, zweifelhafte Forderungen	286	37
Versicherungsaufwendungen	203	108
Sonstige Steueraufwendungen	159	350
Porto, Internet, Telefon	129	70
	9.900	**5.930**

13 FINANZERTRÄGE / FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzerträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Zinserträge	226	18
Währungsgewinne	-	1.997
Finanzerträge	**226**	**2.015**

Die Zinserträge in Höhe von TEUR 226 (i. Vj. TEUR 18) resultieren ausschließlich aus Krediten.

Die Finanzaufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Zinsaufwendungen	12.829	6.821
Währungsverluste	2.397	928
Subventionen für Zinsen	(7.097)	(6.340)
Finanzaufwendungen	**8.129**	**1.409**

Aus langfristigen Darlehen der deutschen Zwischenholdinggesellschaften an ihren jeweiligen russische Tochtergesellschaften sind negative Währungseinflüsse in Höhe von TEUR 2.397 (i. Vj. TEUR 928) entstanden.

Darüberhinaus wurden Ausleihungen in Höhe von EUR 55 Mio. als Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb klassifiziert. Die sich hieraus ergebenden Währungsverluste in Höhe von TEUR 3.426 wurden erfolgsneutral in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung erfasst.

Die Zinszuschüsse der öffentlichen Hand werden für Kredite bezahlt, die unter die Förderkriterien der Russischen Föderation bzw. des jeweiligen Oblast („Bundesland“) fallen. Wird ein Kredit für eine förderungswürdige Investition aufgenommen, stellt der jeweilige Kreditnehmer einen Antrag bei der Oblast-Verwaltung. Sind alle Voraussetzungen für eine Förderung erfüllt, so erhält das Unternehmen die Zusage, dass ein in Abhängigkeit vom Zinssatz der russischen Zentralbank zum Zeitpunkt der Kreditvergabe festgelegter Prozentsatz als Zinszuschuss über die gesamte Kreditlaufzeit gezahlt wird.

14 STEUERN AUF EINKOMMEN UND ERTRAG

14.1 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern aus fortgeführtem Geschäftsbereich

Die Steuern auf Einkommen und Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Laufende Steuern		
Laufendes Jahr (Steueraufwand)	(235)	(158)
Latente Steuern		
Erfassung und Auflösung temporäre Differenzen (Steueraufwand, i. Vj. Steuerertrag)	(223)	2.298
Gesamtsumme (Steueraufwand, i. Vj. Steuerertrag)	**(458)**	**2.140**

Alle Erträge der russischen Tochtergesellschaften, die im Wesentlichen in der landwirtschaftlichen Urproduktion erzielt werden, unterliegen einem Steuersatz von 0 %. Nur die Holdinggesellschaften sowie die OOO EkoNiva Semena und einige kleinere Gesellschaften unterliegen der Normalbesteuerung mit einem Körperschaftsteuersatz von 20 %. Dieser Steuersatz wurde bei der Berechnung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten angewandt. Für die deutschen Gesellschaften wird ein Steuersatz von 25 % angewandt.

14.2 Steuerüberleitungsrechnung

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Vorsteuerergebnis	12.850	2.723
Ertragsteuer bei einem Steuersatz von 25 %	(3.213)	(681)
Auswirkung der Besteuerung mit 20% in Russland	36	13
Auswirkung steuerfreier Erträge und nicht abzugsfähiger Aufwendungen	2.785	2.620
Veränderung des Steuersatzes	0	0
	(392)	1.952
Laufende Steuern für Vorjahre	(66)	188
	(458)	2.140

14.3 Direkt im Eigenkapital erfasste Ertragsteuern

Im Rahmen der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden erfolgt eine Berechnung von latenten Steuern auf Basis der Neubewertungsbeträge, die über die steuerlichen Buchwerte hinausgehen. Die Neubewertungsrücklage wird erfolgsneutral im Eigenkapital gezeigt; die entsprechenden Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital von der Neubewertungsrücklage abgesetzt und nicht ergebniswirksam erfasst.

14.4 Bestand latenter Steuern

30.09.2011 Temporäre Differenzen	Bestand 30.09.2009	Bestand 30.09.2010	Erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung vereinnahmt, fortgef. GB*	Erfolgswirksam in der Gewinn und Verlustrechnung vereinnahmt, aufgeg. GB*	Unmittelbar im Eigenkapital vereinnahmt, fortgef. GB*	Erwerb von Bebelevo und Mezhdurechje	Abgang infolge Endkonsolidierung	Bestand 30.09.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	(3.435)	(6.332)	(179)	246	(2.606)	(1.040)	834	(9.077)
Rückstellungen	165	460	(345)	1.771	-	-	(1.771)	115
Zweifelhafte Forderungen	427	455	73	(22)	-	-	(116)	390
Finanzierungsleasing	(14)	-	-	-	-	-	-	-
Anpassung von Ertragsrealisierung	66	7	(3)	-	-	-	-	4
Finanzielle Vermögenswerte	307	1.776	(18)	814	-	-	(2.572)	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.404	508	(86)	(392)	-	-	(194)	(164)
Bewertung von Vermögenswerten zum fairen Marktwert	104	86	336	-	-	-	-	422
	(976)	**(3.040)**	**(222)**	**2.417**	**(2.606)**	**(1.040)**	**(3.819)**	**(8.310)**

*fortgef. GB = fortgeführte Geschäftsbereiche
*aufgeg. GB = aufgegebener Geschäftsbereich

In der Veränderung vom 30. September 2009 zum 30. September 2010 sind TEUR 1.540 enthalten, die unmittelbar im Eigenkapital vereinnahmt wurden.

14.5 Nicht genutzte Verlustvorträge

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge der Ekosem-Agrar GmbH auf EUR 1,3 Mio., sowie für die Ekoland GmbH auf EUR 0,1 Mio.

15 REGIONALE AUFTEILUNG

Die folgende Darstellung zeigt die Entwicklung der beiden regional aufgeteilten Untergruppen Ekoland GmbH (OOO EkoNiva-APK Holding) sowie Black Soil Agro GmbH (OOO EkoNiva-APK Chernozemje) mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften. Hierbei wurden die Zahlen pro Region so ermittelt, dass Beziehungen innerhalb der jeweiligen Gruppe eliminiert wurden, während Geschäfte mit den Gesellschaften der jeweils anderen Gruppe gezeigt werden. Die Anpassung erfolgt über die Spalte Konsolidierungen, die ebenfalls alle Zahlen der beiden nicht enthaltenen deutschen Gesellschaften enthält. Die letzte Spalte zeigt die konsolidierten Zahlen der gesamten Gruppe.

Die Bilanz dieser Gruppen stellt sich zum 30. September 2011 wie folgt dar:

AKTIVA	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen*	Konzern Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	0	1.027	0	1.027
Sachanlagen	51.484	88.685	-1.822	138.347
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	9.552	121	-8.883	790
Biologische Vermögenswerte	7.670	12.377	0	20.047
Latente Ertragsteuerforderungen	80	20	0	100
Sonstige langfristige Vermögenswerte	537	1.259	-93	1.703
	69.323	103.489	-10.798	162.014
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	11.756	22.180	-28	33.908
Biologische Vermögenswerte	9.482	31.099	0	40.581
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.236	2.455	-5.648	2.043
Laufende Ertragsteuerforderungen	0	0	25	25
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	24.543	9.573	-17.512	16.604
Barmittel und Bankguthaben	198	2.790	639	3.627
	51.215	68.097	-22.524	96.788
	120.538	**171.586**	**-33.322**	**258.802**

*Konsolidierungen sowie Ekosem-Agrar GmbH und Ekosem Beratung GmbH

PASSIVA	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen*	Konzern Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Konzerneigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	25	25	18	68
Kapitalrücklage	0	0	530	530
Gewinnrücklagen	11.238	18.163	5.011	34.412
Gewinnvortrag	-4.197	9.038	-6.036	-1.195
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	4.441	9.922	1.938	16.301
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	**11.507**	**37.148**	**1.461**	**50.116**
Nicht kontrollierende Gesellschafter	284	388	0	672
	11.791	**37.536**	**1.461**	**50.788**
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	79.023	54.013	-10.224	122.812
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	299	262	0	561
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	869	2.409	0	3.278
Latente Ertragsteuerschulden	3.441	4.961	9	8.411
Langfristige Rückstellungen	0	0	51	51
	83.632	**61.645**	**-10.164**	**135.113**
Kurzfristige Schulden				
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	153	69	0	222
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11.797	34.727	-6.232	40.292
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.572	15.261	-1.201	21.632
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.593	22.348	-17.186	10.755
	25.115	**72.405**	**-24.619**	**72.901**
	120.538	**171.586**	**-33.322**	**258.802**

*Konsolidierungen sowie Ekosem-Agrar GmbH und Ekosem Beratung GmbH

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Teilgruppen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	Ekoland GmbH	Black Soil Agro GmbH	Anpassungen*	Konzern Gesamt
Umsatzerlöse	36.854	25.559	(23.804)	38.609
Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	374	751	0	1.125
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Produkten	2.011	28.951	0	30.962
Sonstige betriebliche Erträge	9.634	6.175	1.319	17.128
	48.873	61.436	(22.485)	87.824
Materialaufwand	(21.926)	(25.158)	16.153	(30.931)
Personalaufwand	(7.357)	(9.056)	(703)	(17.116)
Abschreibungen	(3.214)	(6.112)	206	(9.120)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(5.063)	(11.166)	6.329	(9.900)
	(37.560)	(51.492)	21.985	(67.067)
Operatives Ergebnis (EBIT)	**11.313**	**9.944**	**(500)**	**20.757**
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	(4)	(4)
Finanzerträge	705	24	(503)	226
Finanzaufwendungen	(6.061)	(2.576)	508	(8.129)
	(5.356)	(2.552)	1	(7.907)
Ergebnis vor Steuern	**5.957**	**7.392**	**(499)**	**12.850**
Ertragsteuern	(574)	139	(23)	(458)
Ergebnis nach Steuern	**5.383**	**7.531**	**(522)**	**12.392**
EBITDA	**14.527**	**16.056**	**(706)**	**29.877**

*Konsolidierungen sowie Ekosem-Agrar GmbH und Ekosem Beratung GmbH

16 AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE

Am 31. März 2011 hat die Ekosem-Agrar GmbH die Beteiligung an der OOO „EkoNiva-Technika Holding“ veräußert, die den Handel mit Landwirtschaftsmaschinen und Ersatzteilen abwickelte. Der gesamte Verkaufserlös in Höhe von TEUR 78 wurde in Form von Zahlungsmitteln erhalten. Er überstieg den Buchwert des zugehörigen Netto-Reinvermögens, sodass ein Gewinn aus dem Abgang des Geschäftsbereichs in Höhe von TEUR 11.711 entstand.

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich		
Umsatzerlöse	48.505	106.668
Sonstige Erträge	6.232	8.630
	54.737	115.298
Aufwendungen	(53.728)	(102.437)
Finanzergebnis	(10.881)	(13.607)
Ergebnis vor Steuern	(9.872)	(746)
Ertragsteuern (Ertrag; i. Vj. Aufwand)	2.081	(253)
	(7.791)	(999)
Gewinn/Verlust aus Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten	-	-
Gewinn aus dem Abgang des Geschäftsbereichs	11.711	-
Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich	3.920	(999)

Da die Veräußerung der Beteiligung auf Ebene der Einzelgesellschaft zum Buchwert erfolgte, ergaben sich keine steuerlichen Konsequenzen.

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Zahlungsströme aus aufgegebenem Geschäftsbereich		
Nettozahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit	39.337	(6.117)
Nettozahlungsströme aus Investitionstätigkeit	(14.252)	(10.480)
Nettozahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit	(19.031)	16.887
	6.054	290

Nettozahlungsmittelzufluss aus Veräußerung von Tochterunternehmen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Durch Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beglichener Veräußerungspreis	78	-
Abzüglich: mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6.653)	-
	(6.575)	-

Der aufgegebene Geschäftsbereich umfasste zum 31. März 2011 die folgenden wesentlichen Vermögenswerte und Schulden:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
AKTIVA		
Sachanlagen	15.398	9.522
Vorräte	40.914	38.842
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	26.328	43.744
PASSIVA		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	14.081	43.510
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	57.629	47.479
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.289	14.717

17 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Immateriellen Vermögensgegenstände lassen sich wie folgt aufgliedern:

TEUR	Ackerbau-rechte	Goodwill	Software	Gesamt
Stand am 01.10.2010	**955**	**553**	**60**	**1.568**
Zuführungen	-	-	-	**-**
Zugänge	-	-	-	**-**
Abgänge	-	-	-	**-**
Abschreibung	(100)	-	-	**(100)**
Währungsumrechnung	172	-	-	**172**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	(553)	(60)	**(613)**
Stand am 30.09.2011	**1.027**	**0**	**0**	**1.027**
Stand am 01.10.2009	**832**	**553**	**4**	**1.389**
Zuführungen	200	**-**	56	**256**
Zugänge	-	-	-	-
Abgänge	(54)	-	-	**(54)**
Abschreibung	(76)	-	-	**(76)**
Währungsumrechnung	53	-	-	**53**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	-	-	-
Stand am 30.09.2010	**955**	**553**	**60**	**1.568**

Zum 30. September 2011 bestanden im Konzern keine Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen.

Die Abschreibung der Ackerbaurechte erfolgt über die Nutzungsdauer des jeweiligen Ackerlandes. Die Abschreibungsdauern betragen zwischen 10 und 50 Jahren.

18 SACHANLAGEN

Die Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Anschaffungskosten/Neubewertung									
Stand am 1.10.2010	**17.537**	**53.404**	**6.798**	**15.764**	**4.993**	**12.519**	**1.729**	**497**	**113.241**
Zuführungen	4.708	7.809	24.630	10.524	4.182	8.343	517	484	**61.197**
Zugänge durch Aquisitionen	4.266	1.769	1.359	571	74	467	3	19	**8.528**
Abgänge	-	(350)	(7.614)	(61)	(705)	-	(459)	(4)	**(9.193)**
Neubewertung	8.066	4.716	-	-	-	-	-	-	**12.782**
Währungs-umrechnung	(1.000)	(2.266)	(1.342)	451	(259)	(1.079)	(37)	(51)	**(5.583)**
Umgliederung	-	11.339	(11.400)	297	(68)	318	(530)	44	**0**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	(1.557)	(10.697)	(1.515)	(1.577)	(2.564)	-	(587)	(317)	(18.814)
Stand am 30.09.2011	**32.020**	**65.724**	**10.916**	**25.969**	**5.653**	**20.568**	**636**	**672**	**162.158**
Stand am 1.10.2009	**9.614**	**40.851**	**5.449**	**10.641**	**3.682**	**8.865**	**567**	**377**	**80.046**
Zuführungen	682	7.047	6.313	4.624	1.120	3.206	1.128	102	**24.222**
Zugänge	-	-	-	-	16	-	-	-	**16**
Abgänge	(250)	(115)	(5.313)	(175)	(62)	(122)	(2)	(4)	**(6.043)**
Neubewertung	6.873	2.994	(1)	(10)	-	-	-	(2)	**9.854**
Währungs-umrechnung	618	2.627	350	684	237	570	36	24	**5.146**
Umgliederung	-	-	-	-	-	-	-	-	**-**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	-	-	-	-	-	-	-	**-**
Stand am 30.09.2010	**17.537**	**53.404**	**6.798**	**15.764**	**4.993**	**12.519**	**1.729**	**497**	**113.241**

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Abschreibungen									
Stand am 1.10.2010	**-**	**(4.449)**	**-**	**(4.872)**	**(2.209)**	**(4.918)**	**(457)**	**(151)**	**(17.056)**
Abgänge	-	-	-	31	36	-	236	3	**306**
Abschreibung	-	(3.431)	-	(2.929)	(1.179)	(2.332)	(112)	(206)	**(10.189)**
Umgliederung	-	-	-	-	57	-	(38)	(19)	**-**
Währungs-umrechnung	-	544	(383)	(802)	303	-	69	(24)	**(293)**
Veräußerung infolge von Anteilsverkauf	-	221	-	1.080	1.563	-	332	225	**3.421**
Stand am 30.09.2011	**-**	**(7.115)**	**(383)**	**(7.492)**	**(1.429)**	**(7.250)**	**30**	**(172)**	**(23.811)**
Stand am 1.10.2009	**-**	**(2.695)**	**-**	**(2.466)**	**(1.365)**	**(3.123)**	**(254)**	**(85)**	**(9.988)**
Abgänge	**-**	5	-	31	27	39	6	-	**108**
Abschreibung	**-**	(1.586)	-	(2.278)	(783)	(1.633)	(193)	(61)	**(6.534)**
Währungs-umrechnung	**-**	(173)	-	(159)	(88)	(201)	(16)	(5)	**(642)**
Stand am 30.09.2010	**-**	**(4.449)**	**-**	**(4.872)**	**(2.209)**	**(4.918)**	**(457)**	**(151)**	**(17.056)**

TEUR	Grund-stücke	Gebäude	Anlagen im Bau	Land-masch.	Trans-port	Sonstige Masch.	Büro-und Geschäfts-ausst.	Sonstige Sachan-lagen	Gesamt
Nettobuchwert									
30.09.2011	32.020	58.609	10.534	18.477	4.224	13.317	666	500	**138.347**
30.09.2010	17.537	48.955	6.798	10.892	2.784	7.601	1.272	346	**96.185**

Es bestanden zum 30. September 2011 keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen.

In den neubewerteten Grundstücken und Gebäuden sind auch solche enthalten, die erworben wurden, jedoch noch nicht abschließend katasterlich erfasst sind. Die Geschäftsleitung geht davon aus, dass die Registrierung dieser Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums von max. einem Jahr nach dem Bilanzstichtag erfolgt sein wird. Dies leitet sich auch aus den Erfahrungen der Vergangenheit ab – bis heute konnten alle begonnenen Registrierungsprozesse erfolgreich beendet werden.

Die Anlagen im Bau sind zu Ihren bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet.

Der Buchwert der Vermögenswerte, die im Rahmen eines Finanzleasingverhältnisses aktiviert wurden, beträgt TEUR 3.150 (i. Vj. TEUR 913).

18.1 Als Sicherheit verpfändete Vermögenswerte

Die im Eigentum des Konzerns stehenden Grundstücke und Gebäude sind in der Regel zur Absicherung von Verbindlichkeiten des Konzerns verpfändet. Der Konzern ist nicht

berechtigt, diese Vermögenswerte zu verkaufen, ohne zuvor die entsprechenden Verbindlichkeiten zu tilgen und die Verpfändung somit zu lösen.

18.2 Abschreibungen auf Sachanlagen

Es werden ausschließlich lineare Abschreibungsmethoden verwendet; für die Ermittlung der Abschreibungen werden die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	5 – 40 Jahre
Landmaschinen	3 – 15 Jahre
Sonstige Sachanlagen	2 – 21 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 – 6 Jahre

18.3 Zum beizulegenden Zeitwert bewertete eigene Grundstücke und Gebäude

Eine Bewertung der Grundstücke und Gebäude des Konzerns wurde durch einen unabhängigen Gutachter durchgeführt, um den beizulegenden Zeitwert dieser Grundstücke und Gebäude zu ermitteln. Die vorgenommene Bewertung wurde mittels Vergleichswertverfahren mit tatsächlichen Markttransaktionen bestimmt. Zum Bilanzstichtag 30.09.2010 wurden alle Vermögenswerte dieser Anlageklassen neu bewertet. Im Geschäftsjahr 2010/11 wurden am Ende jedes Quartals die in dem jeweiligen Quartal hinzugekommenen Vermögenswerte bewertet.

Da die Neubewertung ausschließlich für Zwecke der Erstellung des Konzernabschlusses gemäß IFRS erfolgt, hat diese keine Auswirkung auf die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Konzerns oder andere Steuerarten. Der Konzern berechnet nach der Einbuchung der Neubewertung die latenten Steuern auf Basis des Unterschieds zwischen dem fairen Marktwert und dem steuerlichen Bilanzwert. Die so ermittelten latenten Steuern werden ebenso wie die Neubewertungsrücklage erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Wären Grundstücke sowie Gebäude auf Anschaffungskostenbasis bewertet worden, würden sich ihre fortgeführten Anschaffungskosten wie folgt darstellen:

	30.09.2011	**30.09.2010**
	TEUR	**TEUR**
Gebäude	37.958	29.016
Land	7.031	3.388
	44.989	**32.404**

Aufgrund rechtlicher Bestimmungen weichen die Nutzungsdauern nach russischem Handelsrecht teilweise von den tatsächlichen Nutzungsdauern ab.

19 LANGFRISTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

	30.09.2011	**30.09.2010**
	TEUR	**TEUR**
Ausleihungen	750	83
Sonstige Wertpapiere	40	56
	790	**139**

Bei den sonstigen Wertpapieren handelt es sich ausschließlich um Aktien der „Sberbank of Russia“.

20 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Bei den sonstigen langfristigen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 1.703 (i. Vj. TEUR 576) handelt es sich ausschließlich um geleistete Anzahlungen.

21 TOCHTERUNTERNEHMEN

21.1 Vollkonsolidierte Gesellschaften

Der vorliegende Konzernabschluss enthält die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und betrieblichen Ergebnisse der Gesellschaft und ihrer nachfolgend bezeichneten Tochterunternehmen zum 30. September 2011 bzw. 2010:

Bezeichnung	Sitz	Art des Unternehmens	Beteiligung und Stimmrechte zum 30.09.2010 in %	Beteiligung und Stimmrechte zum 30.09.2011 in %
1. EKOLAND GmbH	Walldorf	Holding	99,0	99,0
2. BLACK SOIL AGRO GmbH	Walldorf	Holding	0,0	100,0
3. Ekosem Beratung GmbH	Berlin	Beratung	0,0	100,0
4. OOO "EkoNiva-APK Holding"	Woronezh	Holding	60,0	99,0
5. OOO „EkoNiva-APK Chernozemje“	Woronezh	Holding	0,0	99,0
6. OOO „Agrofirma Mezhdurechje“	Tjumen	Landwirtschaft	0,0	100,0
7. OOO „Bebelevo“	Kaluga	Landwirtschaft	0,0	100,0
8. OOO „EvroNiva“	Kursk	Landwirtschaft	0,0	100,0
9. OOO “Kaluzhskaya Niva”	Kaluga	Landwirtschaft	100,0	100,0
10. OOO „Savinskaja Niva“	Kaluga	Landwirtschaft	100,0	100,0
11. OOO “Severnaya Niva”	Orenburg	Landwirtschaft	100,0	100,0
12. OOO “Sibirskaya Niva”	Novosibirsk	Landwirtschaft	100,0	100,0
13. OOO “EkoNiva-Semena”	Woronezh	Landwirtschaft	100,0	100,0
14. OOO “Zaschitnoe”	Kursk	Landwirtschaft	100,0	100,0
15. OOO “EkoNivaAgro”	Woronezh	Landwirtschaft	100,0	100,0
16. OOO „EkoNiva-Media“	Kursk	Sonstige	100,0	100,0
17. OOO „Zolotaja zemlja Sibiri“	Novosibirsk	Landwirtschaft	0,0	100,0
18. OOO "EkoNiva-Technika Holding"	Woronezh	Holding	60,0	0,0
19. OOO "EkoNiva-Chernozemie"	Woronezh	Maschinenhandel	100,0	0,0
20. OOO "EkoNiva-Sibir"	Novosibirsk	Maschinenhandel	100,0	0,0
21. OOO "EkoNiva-Vyatka"	Kirov	Maschinenhandel	80,0	0,0
22. OOO "EkoNiva-Ryazan"	Ryazan	Maschinenhandel	80,0	0,0

23. OOO "EkoNiva-Vladimir"	Vladimir	Maschinenhandel	100,0	0,0
24. OOO "EkoNiva-Tula"	Tula	Maschinenhandel	100,0	0,0
25. OOO "EkoNiva-Kaluga"	Kaluga	Maschinenhandel	100,0	0,0
26. OOO "EkoNiva-Technika"	Moskau	Maschinenhandel	100,0	0,0
27. OOO "EkoNiva-Kostroma"	Kostroma	Maschinenhandel	100,0	0,0
28. OOO "EkoNiva-Povolzhie"	Kazan	Maschinenhandel	100,0	0,0
29. OOO "AgroCentrKaluga"	Kaluga	Maschinenhandel	100,0	0,0
30. OOO "AgroCentrZakharovo	Moskau	Maschinenhandel	100,0	0,0
31. OOO "AgroCentrKursk"	Kursk	Maschinenhandel	100,0	0,0
32. OOO "AgroCentrLiski"	Woronezh	Maschinenhandel	100,0	0,0
33. OOO "AgroCentrSibir"	Novosibirsk	Maschinenhandel	100,0	0,0
34. OOO "AgroFinServis"	Kaluga	Finanzierung	100,0	0,0
35. OOO "EkoNiva-Invest"	Woronezh	Finanzierung	100,0	0,0
36. OOO "Abris"	Woronezh	Sonstige	100,0	0,0

Bei den angegebenen Beteiligungsquoten handelt es sich jeweils um die Anteile der direkten Muttergesellschaft des betreffenden Unternehmens.

Die Black Soil Agro GmbH (Nr. 2) wurde am 21. März 2011 gegründet und am 6. April in das Handelsregister eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Investitionstätigkeit in die Landwirtschaft der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) sowie aller im Zusammenhang hiermit stehenden Geschäfte und Dienstleistungen. Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 6. April bis zum 30. September 2011 ergab sich ein Verlust in Höhe von TEUR 392. Dieser ist aufgrund von nicht realisierten Verlusten aus Fremdwährungsdarlehen entstanden.

Die Ekosem Beratung GmbH (Nr. 3) wurde am 7. Oktober 2010 erworben. Der Kaufpreis betrug TEUR 5. Die Hauptaktivitäten der Gesellschaft sind Beratung, Planung und Durchführung von Projekten in Landwirtschaft, Regionalplanung, Aus- und Weiterbildung, Nahrungsmittelproduktion und -distribution, Umweltschutz im In- und Ausland, Vertretung in- und ausländischer Firmen und Organisation sowie die Vermittlung von Kontakten, Handel mit land- und forstwirtschaftlichen Produkten sowie mit Waren vor- und nachgelagerter Bereiche. Der Umsatz im Geschäftsjahr betrug TEUR 252, das Jahresergebnis TEUR 5. Am 7. Oktober 2010 bestanden Forderungen in Höhe von TEUR 148.

Im Zuge der Umstrukturierung wurden am 15. März 2011 weitere 39 % der Anteile an der OOO EkoNiva-APK Holding (Nr. 4) erworben. Da das Unternehmen bereits vollkonsolidiert wurde, ergaben sich keine weiteren Veränderungen.

Die OOO EkoNiva-APK Chernozemje (Nr. 5) dient als Holdinggesellschaft für die Aktivitäten in der Schwarzerde-Region. Am 25. April 2011 erwarb die Black Soil Agro GmbH 99% der Anteile am Stammkapital der OOO EkoNiva-APK Chernozemje. Der Kaufpreis betrug 100.000 RUB (ca. TEUR 2,5).

Die OOO Agrofirma Mezhdurechje (Nr. 6) wurde am 13. Januar 2011 für ca. 29 Mio. RUB (ca. TEUR 733) erworben. Es handelt sich um ein operativ tätiges Agrarunternehmen. Der Umsatz und das Jahresergebnis vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 betrugen TEUR 731 bzw. TEUR 93. Zum 13. Januar 2011 bestanden Forderungen in

Höhe von TEUR 577. Der Umsatz und das Periodenergebnis vom Erwerbszeitpunkt bis zum 30. September 2011 betrugen TEUR 585 bzw. TEUR -554.

Die OOO Bebelevo (Nr. 7) wurde am 18. November 2010 erworben. Der Kaufpreis betrug ca. 12 Mio. RUB (ca. TEUR 273). Es handelt sich um ein operativ tätiges Agrarunternehmen. Der Umsatz und das Jahresergebnis vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 betrugen TEUR 1.066 bzw. TEUR 170. Zum 18. November 2010 bestanden Forderungen in Höhe von TEUR 36. Der Umsatz und das Periodenergebnis vom Erwerbszeitpunkt bis zum 30. September 2011 betrugen TEUR 1.124 bzw. TEUR -1.217.

Die OOO EvroNiva (Nr. 8) wurde am 9. Februar 2011 gegründet und dient als operative Einheit im Agrarbereich. Der Umsatz und das Periodenergebnis von der Gründung bis zum 30. September 2011 betrugen TEUR 3.753 bzw. TEUR 469.

Die OOO Zolotaja zemlja Sibiri (Nr. 17) wurde am 30. Mai 2011 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von landwirtschaftlichen Flächen. Für das Rumpfgeschäftsjahr vom 6. April bis zum 30. September 2011 ergab sich ein Verlust in Höhe von TEUR 934.

Am 31. März 2011 wurden sämtliche Anteile an der EkoNiva-Technika Holding (Nr. 18) veräußert. Somit wurden auch die Gesellschaften Nr. 19 bis Nr. 36 aus dem Konzern verkauft.

21.2 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die OOO NivaProjekt wurde am 18. März 2011 mit einem Stammkapital in Höhe von 10.000 RUB (ca. EUR 245) gegründet; die OOO EkoNiva APK Holding hält hiervon 50%. Gegenstand der Gesellschaft ist ingenieur-technische Projektplanung. Für das Rumpfgeschäftsjahr vom Gründungszeitpunkt bis zum 30. September 2011 ergab sich ein Verlust in Höhe von TEUR 117. Das Unternehmen wird nach der Equity-Methode bilanziert.

Da die OOO „EkoNiva-APK Holding“ keine zusätzlichen Zahlungen geleistet hat und dazu auch nicht verpflichtet ist, erfolgte kein Ausweis des Verlustes über die Einlage in das Stammkapital hinaus. Aus Fremdwährungsveränderungen ergab sich für die Gesellschaft ein Ertrag in Höhe von TEUR 8, der zu 50% der Gruppe zuzuordnen ist. Dieser wurde im Sonstigen Ergebnis vereinnahmt, so dass weitere TEUR 4 des laufenden Verlustes in das Finanzergebnis des Konzerns eingegangen sind. Der Bilanzwert zum 30. September 2011 beträgt TEUR 0.

21.3 Geschäfts- oder Firmenwert

Bei den monetären Erwerben der jeweils 100% Anteile an der Ekosem Beratung GmbH (Nr. 3), OOO Agrofirma Mezhdurechje (Nr. 6) sowie an der OOO Bebelevo (Nr. 7) lag der Nettobuchwert der erworbenen Vermögenswerte über dem Kaufpreis, so dass nach nochmaliger Überprüfung ein negativer Unterschiedsbetrag erfolgswirksam vereinnahmt wurde.

Wesentlicher Grund für den Gewinn aus den Unternehmenserwerben sind stille Reserven in den vorhandenen landwirtschaftlichen Nutzflächen und Gebäuden.

Aufgrund des geringen Geschäftsvolumens der erworbenen Gesellschaften wurde keine Als-ob-Darstellung für einen Erwerb zum 1. Oktober 2010 vorgenommen.

Erworbene Vermögenswerte und Schulden, die zum Erwerbszeitpunkt angesetzt wurden

	Ekosem Beratung	Agrofirma Mezhdurechje	Bebelevo
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva			
Sachanlagen	-	2.751	7.612
Vorräte	-	1.139	1.080
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	148	577	36
Sonstige Vermögenswerte	1	99	2
Liquide Mittel	-	30	27
	149	4.596	8.757
Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	126	305
Eventualschulden	-	-	-
Latente Steuerschulden	4	196	700
Sonstige Verbindlichkeiten	121	1.898	2.132
	125	2.220	3.137

Für die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden wurde jeweils der Zeitwert angesetzt.

Erwerb zu einem Preis unter dem Marktwert

	Ekosem Beratung	Agrofirma Mezhdurechje	Bebelevo	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kaufpreis	5	733	273	1.011
Erworbene Vermögenswerte und Schulden	24	2.376	5.620	8.020
Darin enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	30	27	57
Ertrag aus Unternehmensakquisitionen	-19	-1.643	-5.347	**-7.009**

Für alle drei Transaktionen erfolgte ein vollständiger Abfluss von Zahlungsmitteln für die Begleichung des Kaufpreises.

22 LANGFRISTIGE UND KURZFRISTIGE BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Die biologischen Vermögenswerte umfassen Milchkühe (Produktive/ Viehzucht), die weibliche Nachzucht und Mastbullen (Verbrauchbare/ Viehzucht) sowie ein- und mehrjährige pflanzliche Erzeugnisse (Pflanzenbau). Zum jeweiligen Bilanzstichtag betragen diese:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Produktive		
Viehzucht	16.057	9.571
Pflanzenbau	3.990	1.889
	20.047	**11.460**
Verbrauchbare		
Viehzucht	27.605	13.607
Pflanzenbau	12.976	3.807
	40.581	**17.414**

Zusätzlich zu den bilanzierten Tieren werden weitere Rinder gehalten, für die Pacht bezahlt wird. Die Anzahl dieser Tiere zum 1. Oktober 2011 betrug 174 Färsen, 6 Mastbullen und 407 Milchkühe (Gesamt: 587 Rinder). Zum Vorjahresstichtag war der Gesamtbestand der gemieteten Tiere 380 Rinder, davon 206 Färsen und 174 Milchkühe.

22.1 Hauptherde – langfristige Vermögenswerte

	Anzahl Tiere am 30.09.2010	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 30.09.2011
Kühe	7.154	1.511	4.755	3.051	10.369
Pferde	118	18	14	25	125
Schweine	0	0	0	0	0
Schafe	0	0	0	0	0
Wert in TEUR	9.571				16.057

	Anzahl Tiere am 30.09.2009	Gekauft	Eigene Aufzucht	Abgang	Anzahl Tiere am 30.09.2010
Kühe	5.577	1.219	1.657	1.299	7.154
Pferde	91	32	3	8	118
Schweine	43	0	0	43	0
Schafe	914	0	0	914	0
Wert in TEUR	7.578				9.571

22.2 Jungtiere – kurzfristige Vermögenswerte

	Stand am 30.09.2010		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichts-zunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 30.09.2011	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Kühe	11.493	3.493	5.637	2.461	10.234	289	3.588	4.755	2.604	5.509	1.640	17.100	5.587
Pferde	86	9	19	3	44	2	13	14	5	31	9	104	13
Schweine	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schafe	20	1	-	-	-	-	0	-	-	20	1	-	0
Wert in TEUR		13.607											27.605

	Stand am 30.09.2009		Zukäufe		Jungtiere aus eigenem Bestand		Gewichts-zunahme	Übergeben in die Hauptherde		Verkäufe		Stand am 30.09.2010	
	A	G	A	G	A	G	G	A	G	A	G	A	G
Kühe	5.314	1.526	4.125	1.660	6.047	170	1.859	1.657	902	2.336	820	11.493	3.493
Pferde	75	18	2	0	40	1	1	3	1	28	10	86	9
Schweine	424	23	39	7	533	1	22	-	-	996	53	-	-
Schafe	889	54	-	-	822	2	- 1	-	-	1.691	54	20	1
Wert in TEUR		4.887											13.607

A: Anzahl in Stück
G: Gewicht in Tonnen

22.3 Unfertige pflanzliche Erzeugnisse – Feldinventar (kurzfristige Vermögens-werte)

Fläche in Hektar

Frucht	Stand am 30.09.2009	Ausgesät	Geerntet	übrige Abgänge	Stand am 30.09.2010	Ausgesät	übrige Zugänge	Geerntet	Stand am 30.09.2011
Winterweizen	15.420	12.682	10.194	5.033	12.875	17.885	2.244	15.119	17.885
Winterroggen	3.537	1.421	3.907	53	998	1.569	-	998	1.569
Wintergerste	467	-	467	-	-	-	-	-	-
Weizen/Wicke	-	3.295	-	-	3.295	-	-	3.295	-
Triticale	110	212	322	-	-	-	-	-	-
Sommerweizen	2.867	14.705	14.870	265	2.437	11.992	-	11.892	2.537
Sommergerste	-	4.756	4.426	90	240	7.858	-	8.098	-
Zuckerrübe	197	2.141	1.107	-	1.230	2.523	-	1.769	1.984
Sonnenblume	1.541	5.323	6.864	-	-	3.554	-	2.002	1.552
Kartoffeln	-	96	96	-	-	207	-	142	65
Erbsen	-	2.330	2.330	-	-	3.755	-	3.755	-
Hafer	1.097	1.076	1.889	-	284	1.776	-	2.060	-
Mais (Silage)	637	8.576	9.213	-	-	7.423	-	5.830	1.593
Körnermais	1.953	1.763	3.716	-	-	6.876	-	2.029	4.847
Wicke	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wicke/Hafer	-	-	-	-	-	890	-	890	-
Sommerraps	14	829	343	-	500	529	-	943	86
Hafer/Erbsen	-	-	-	-	-	2.465	-	2.465	-
Sojabohnen	-	1.284	1.118	166	-	1.569	-	1.462	107
Gerste/Erbsen	-	-	-		-	215	-	215	-
	27.840	**60.489**	**60.862**	**5.607**	**21.859**	**71.086**	**2.244**	**62.964**	**32.225**
Wert in TEUR	**3.313**				**3.807**				**12.976**

Bei Aussaat und Ernte handelt es sich um die Angaben für die jeweilige Periode.

23 VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Fertige Erzeugnisse	16.140	10.876
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	15.487	9.341
Unfertige Produkte *(siehe Tz.6)*	2.080	955
Handelswaren	201	39.899
Zwischensumme brutto	**33.908**	**61.071**
Wertberichtigung	-	(1.524)
Bilanzwert	**33.908**	**59.547**

23.1 Fertige Erzeugnisse

Die fertigen Erzeugnisse teilen sich wie folgt auf:

Marktfrüchte (in Tonnen)	Bestand am 30.09.2010	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2011
Weizen	21.935	60.752	1.946	41.191	43.442
Gerste	6.608	19.526	78	7.882	18.330
Sonnenblumen	1.821	4.995	6	5.438	1.384
Erbsen	3.358	6.531	424	3.647	6.666
Roggen	167	4.649	-	2.722	2.094
Sojabohnen	649	3.215	7	632	3.239
Mais	2.082	11.162	17	8.978	4.283
Kartoffeln	832	4.484	209	1.621	3.904
Zuckerrüben	-	25.251	-	25.251	-
Raps	208	1.356	-	1.554	10
Hafer	2.916	4.063	520	4.272	3.227
Sonstige	1.247	3.867	126	3.944	1.296
	41.823	149.851	3.333	107.132	87.875
Wert in TEUR	**10.876**				**16.140**

Marktfrüchte (in Tonnen)	Bestand am 30.09.2009	Produziert	Sonstige Zugänge	Abgänge	Bestand am 30.09.2010
Weizen	28.505	47.034	51.040	104.644	21.935
Gerste	17.866	6.959	24.459	42.676	6.608
Sonnenblumen	1.951	9.411	1	9.542	1.821
Erbsen	4.498	3.391	7.794	12.325	3.358
Roggen	7.295	7.990	4.941	20.059	167
Sojabohnen	69	645	138	203	649
Mais	109	70.660	72	68.759	2.082
Kartoffeln	1.081	1.634	1.857	3.740	832
Zuckerrüben	1	15	8	24	-
Raps	8	204	174	178	208
Hafer	1.049	5.019	7.563	10.715	2.916
Sonstige	986	1.285	1.611	2.635	1.247
	63.418	154.249	99.659	275.500	41.823
Wert in TEUR	**6.616**				**10.876**

23.2 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011	**30.09.2010**
	TEUR	**TEUR**
Futter	10.227	7.092
Baustoffe	1.233	161
Dünger	1.072	349
Ersatzteile	1.039	578
Saatgut	1.008	539
Sonstige	908	622
	15.487	**9.341**

23.3 Handelswaren

Die Handelswaren setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011	**30.09.2010**
	TEUR	**TEUR**
Landmaschinen	-	24.069
Ersatzteile	-	15.657
Sonstige	201	173
	201	**39.899**

Die im Vorjahr ausgewiesene Wertberichtigung bezog sich ausschließlich auf die landwirtschaftlichen Maschinen und Ersatzteile, die für den Handel bestimmt waren. Auf die landwirtschaftlichen Vorräte war keine Wertberichtigung erforderlich.

24 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.969	17.237
Wertberichtigungen	(926)	(983)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	**2.043**	**16.254**

Die Wertberichtigung hat sich wie folgt entwickelt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Stand am 1.10.	983	2.442
Verbrauch	12	1.676
Abgang durch Verkauf	284	-
Zuführung	286	37
Währungsdifferenz	(47)	180
Stand am 30.09.	926	983

Von den Forderungen sind ca. 56 % älter als 30 Tage; davon sind 21 Prozentpunkte zwischen 30 und 90 Tagen alt und 31 Prozentpunkte über 180 Tage. Die vorgenommene Wertberichtigung erfolgte auf prozentualer Basis aufgrund der Einschätzung der Unternehmensleitung über die Einbringlichkeit der Forderungen. Die Zuführung in Höhe von TEUR 286 ist vollständig in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

Der Zeitwert der Forderungen entspricht aufgrund der kurzen Restlaufzeit in etwa deren Buchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb weniger Wochen nach dem Bilanzstichtag fällig.

25 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2010 TEUR	30.09.2009 TEUR
Forderungen Umsatzsteuer	9.349	8.491
Übrige Forderungen	3.665	4.084
Geleistete Anzahlungen	2.314	6.601
Kurzfristige Darlehen	1.276	2.496
	16.604	**21.672**

Von den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten gehören ausschließlich kurzfristige Darlehen in Höhe von TEUR 1.276 zu den finanziellen Vermögenswerten.

26 BARMITTEL UND BANKGUTHABEN

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Bankguthaben	3.619	1.499
Kasse	8	11
Barmittel und Bankguthaben	**3.627**	**1.510**

Der Marktwert der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert. Es bestanden keine Barmittel mit eingeschränkter Verwendung.

Der Bestand an Barmittel und Bankguthaben entspricht in vollem Umfang dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

27 GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE

Das gezeichnete Kapital bestand aus folgenden Nennwertanteilen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2011 TEUR
Gezeichnetes Kapital		
Stand 1.10.	37,5	37,5
Kapitalerhöhung	30,0	0
Stand 30.09.	**67,5**	**37,5**

Sämtliche ausgegebenen Anteile sind voll einbezahlt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von TEUR 530 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Korrekturen

Die Korrektur betreffend den Eigenkapitalausweis ergab sich aus der Umstellung der Bewertung der Neubewertungsrücklage. Diese wurde in der Vergangenheit zum Stichtagskurs bewertet und wird im vorliegenden Abschluss zu historischen Kursen umgerechnet. Die sich hieraus ergebenden Differenzen werden in der Rücklage aus Fremdwährungsumrechnung gezeigt.

Im Berichtsabschluss eines Tochterunternehmens zum 30.09.2010 wurden die passiven latenten Steuern um TEUR 1.000 zu nieder und die Neubewertungsrücklage um TEUR 1.000 zu hoch ausgewiesen. Im vorliegenden Konzernabschluss wurde der Vorjahresausweis angepasst.

Die Berechnungen der Anteile von nichtkontrollierenden Gesellschaftern im Geschäftsjahr 2009/10 wurde ebenfalls korrigiert. Der Ausweis der Anteile von nichtkontrollierenden Gesellschaftern hat sich aufgrund der Korrekturen zum 30.09.2010 von TEUR 10.952 auf TEUR 11.371 erhöht.

28 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Besicherte Bankdarlehen	118.745	73.595
Unbesicherte Bankdarlehen	4.067	31
	122.812	**73.626**

Im Zuge des Verkaufs der Handelsaktivitäten erfolgte eine Neustrukturierung der Verbindlichkeiten. Wesentlicher Bestandteil ist ein Darlehen über TEUR 55.000 an die Ekoland GmbH mit einer Laufzeit von fünf Jahren.

Im Geschäftsjahr 2010/11 tilgte der Konzern sämtliche langfristigen Darlehensverbindlichkeiten entsprechend der jeweiligen Fälligkeit. Die Restlaufzeit sämtlicher Darlehen beträgt zwischen einem und zehn Jahren.

29 ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Konzern erhält von der öffentlichen Hand Zuwendungen. Sofern sich diese auf Investitionen in Sachanlagen beziehen, die mit ihren historischen Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Abschreibungen) bewertet werden, wird ein Abgrenzungsposten gebildet und die erhaltenen Zuschüsse werden über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstands aufgelöst.

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand wird aufgeteilt in langfristig und kurzfristig und hat sich in der Berichts- sowie der Vergleichsperiode wie folgt entwickelt:

	Langfristig TEUR	Kurzfristig TEUR
Stand 01.10.2010	585	153
Erhaltene Zuwendungen	437	434
Ertragsrealisierung	(434)	(354)
Wechselkurdifferenzen	(27)	(11)
Stand 30.09.2011	**561**	**222**
Stand 01.10.2009	447	53
Erhaltene Zuwendungen	331	155
Ertragsrealisierung	(220)	(58)
Wechselkurdifferenzen	27	3
Stand 30.09.2010	**585**	**153**

30 LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Im Vergleich zum Vorjahr hatte der Konzern im Geschäftsjahr 2010/11 mit keinen Lieferanten langfristige Zahlungsvereinbarungen (i. Vj. TEUR 4.013).

31 SONSTIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt auf:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Finanzierungsleasing	3.153	407
Sonstige	125	8
	3.278	**415**

Aufgrund der relativ kurzen Restlaufzeiten entspricht der Barwert der Leasingzahlungen in etwa der Verbindlichkeit.

32 LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den langfristigen Rückstellungen ist ausschließlich die Pensionsrückstellung für einen Geschäftsführer des Unternehmens ausgewiesen. Die entsprechende Pensionszusage wurde am 1.10.2009 erteilt; somit erfolgte dieser Ausweis erstmalig zum 30.09.2010. Der Rückstellungsbetrag zum 30.09.2011 beläuft sich auf TEUR 51,1 (i.Vj. TEUR 97,2).

Bei der Versorgungsregelung handelt es sich um eine Festzusage zugunsten des betreffenden Geschäftsführers.

Die für die Darstellung der Leistungszusage (Defined Benefit Plans) notwendigen versicherungsmathematischen Berechnungen zum 30.09.2011 wurden von der compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden, durchgeführt.

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Barwert (DBO) zum 30.09	125,2	105,2
Planvermögen zum 30.09	62,5	0
Ungedeckte Verpflichtung zum 30.09	62,7	105,2
Versicherungsmath. Gewinne (Verluste)	(3,0)	0,3
Gewinne (Verluste) aus Vermögen	(8,6)	(8,3)
Rückstellung zum 30.09	51,1	97,2

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde:

	2010/11	2009/10
Diskontierungssatz	5,15%	5,25%
Gehaltssteigerung	n.a.	n.a.
Rentenanpassung	n.a.	n.a.
Erwarteter Vermögensertrag	4,50%	4,50%

Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus DBO errechnen sich wie folgt:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Barwert (DBO) zum 1.10.	105,2	89,7
Laufender Dienstzeitaufwand	11,5	11,0
Zinsaufwand	5,5	4,7
Erwarteter Barwert zum 30.09.	122,2	105,5
Tatsächl. Barwert zum 30.09.	125,2	105,2
Versicherungsmath. Gewinne (Verluste)	**(3,0)**	**0,3**

Vermögensgewinne (Verluste) setzen sich wie folgt zusammen:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Planvermögen zum 1.10	0	0
Sonst. Vermögensgegenstände (Erstattungsbeträge) zum 1.10	34,0	6,5
Zahlungsströme (tatsächlich)	35,5	35,5
Vermögen zum 30.09	62,5	34,0
Tatsächliche Rendite des Vermögens	(7,1)	(8,0)
Erwartete Rendite des Vermögens	1,5	0,3
Gewinne (Verluste) aus Vermögen	**(8,6)**	**(8,3)**

33 KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Bei den kurzfristigen Rückstellungen handelt es sich ausschließlich um Rückstellungen für Gewährleistungen. Sie wurden im Bereich des Landmaschinenhandels auf Basis der Erfahrungen der Vergangenheit gebildet für die erwartete Inanspruchnahme durch Kunden. Nach dem Verkauf der Handelsaktivitäten bestehen zum Bilanzstichtag keine kurzfristigen Rückstellungen. Der Vorjahreswert lag bei TEUR 173 (2009: TEUR 311).

Die weiteren im vergangenen Jahr hier ausgewiesenen Positionen sind nun in den Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten (Tz. 36) ausgewiesen.

34 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Besicherte Bankdarlehen	37.570	74.731
Unbesicherte Darlehen von Nicht-Banken	2.695	1.785
Unbesicherte Bankdarlehen	27	2.369
	40.292	**78.885**

35 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Verbindungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte	15.857	12.146
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Nahestehende Personen	-	938
Erhaltene Anzahlungen	5.775	7.584
	21.632	**20.668**

36 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigenkurzfristigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR	01.10.2009 TEUR
Mitarbeiter	3.685	3.995	3.429
Sonstige	2.827	3.544	3.517
Sonstige Steuern	1.851	6.798	5.480
Finanzierungsleasing	1.813	239	550
Sozialversicherung	579	691	504
	10.755	**15.267**	**13.480**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern betreffen laufende Lohn- und Gehaltszahlungen, Prämienzahlungen an Mitarbeiter, nicht genommene Urlaubstage sowie in geringem Umfang Urlaubsgeld.

Die ausgewiesenen Beträge unter *Sonstige* beinhalten unter anderem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen sowie Übrige Rückstellungen. Die Beträge aus den Vorjahren wurden entsprechend angepasst.

37 VERPFLICHTUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN

37.1 Leasingvereinbarungen

Die Finanzierungsleasingverhältnisse bestehen für Firmenfahrzeuge, in der Regel PKW, Landwirtschaftsmaschinen, Büro- und Geschäftsausstattung. Die Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind regelmäßig durch Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers an den Leasinggegenständen besichert.

37.2 Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Innerhalb eines Jahres	1.813	239
Zwischen einem und fünf Jahren	3.153	407
Über fünf Jahre	0	0
	4.966	**646**

Aufgrund des relativ geringen Betrags sowie der relativ kurzen Restlaufzeiten, entsprechen die Barwerte im Wesentlichen den Mindestleasingzahlungen.

38 ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGEN AUS OPERATING LEASE

Das Unternehmen hat zum Bilanzstichtag „Operating Lease"-Verträge, die zur Zahlung von Leasingraten verpflichten. Diese betreffen nahezu ausschließlich langfristige Pachtverträge für landwirtschaftliche Nutzfläche. Die Verpflichtung gliedert sich wie folgt:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Fällig innerhalb eines Jahres	995	1.319
Fällig innerhalb von einem bis zu fünf Jahren	3.948	4.585
Fällig in mehr als fünf Jahren	18.972	16.612
	23.915	**22.516**

39 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Ekosem-Agrar GmbH hat gegenüber einem Landmaschinenlieferanten eine Garantie zugunsten eines Teils der veräußerten Technikgesellschaften abgegeben. Diese beläuft sich auf bis zu EUR 6 Mio. Eine Inanspruchnahme erscheint zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht wahrscheinlich.

40 FINANZINSTRUMENTE

40.1 Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, sicherzustellen, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können, und zugleich alle Konzernunternehmen in der Lage sind, jederzeit sämtliche Verbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Die Gesamtstrategie des Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr unverändert, allerdings nach dem Verkauf der Technikgesellschaften von reduzierter Komplexität.

Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Nettoschulden (darunter werden die in Tz. 28, 31 und 34 angegebenen Fremdkapitalpositionen, abzüglich der Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten, verstanden) sowie dem Eigenkapital des Konzerns (dieses setzt sich zusammen aus eingezahltem Stammkapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinnvortrag, dem Konzernjahresüberschuss bzw. -fehlbetrag sowie dem Kapitalanteil der nicht kontrollierenden Gesellschafter, wie in Tz. 27 angegeben). Der Konzern unterliegt keinen extern auferlegten Kapitalanforderungen.

Nettoverschuldungsgrad

	30.09.2011 in TEUR	30.09.2010 in TEUR
Schulden (i)	166.382	152.918
Zahlungsmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	-3.627	-1.510
Nettoschulden	162.755	151.408
Eigenkapital (ii)	50.788	29.653
Nettoverschuldungsgrad	320,5%	510,6%

(i) Schulden sind definiert als lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, wie in Tz. 28, 31 und 34 angegeben.
(ii) Das Eigenkapital umfasst das gesamte Kapital und die Rücklagen des Konzerns inkl. der Anteile nicht kontrollierender Gesellschafter.

40.2 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Einzelheiten der angewendeten wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, einschließlich der Ansatzkriterien, der Bewertungsgrundlagen sowie der Grundlagen für die Erfassung von Erträgen und Aufwendungen, sind getrennt für jede Klasse von finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Schulden und Eigenkapitalinstrumenten in Tz. 3 des Anhangs dargestellt.

40.3 Kategorien von Finanzinstrumenten

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2011	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2011
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair-Value erfolgsneutral	Fair-Value erfolgswirksam	
AKTIVA						
Wertpapiere	FAHfT	40			40	40
Ausleihung	LaR	750	750			750
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	2.043	2.043			2.043
sonstige Vermögenswerte	LaR	1.276	1.276			1.276
Barmittel und Bankguthaben	LaR	3.627	3.627			3.627
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	163.104	163.104			163.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	21.623	21.623			21.623
sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	12.182	12.182			12.182

Bew.kat: Bewertungskategorie nach IAS 39
FAHfT: Financial Liabilites Held for Trading – Zu Handelszwecken gehalten finanzielle Vermögenswerte
LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen
FLAC: Financial Liabilites Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Im Vergleich zum tatsächlichen Zinssatz der Kredite ergibt sich bei Zugrundelegung des Marktzinses am Bilanzstichtag kein nennenswerter Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Marktwert der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten.

TEUR	Bew. kat.	Buchwert 30.09.2010	Wertansatz nach IAS 39			Fair Value 30.09.2010
			Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Fair-Value erfolgs-neutral	Fair-Value erfolgs-wirksam	
AKTIVA						
Wertpapiere	FAHfT	56			56	56
Ausleihung	LaR	83	83			83
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	16.254	16.254			16.254
sonstige Vermögenswerte	LaR	2.496	2.496			2.496
Barmittel und Bankguthaben	LaR	1.510	1.510			1.510
PASSIVA						
Finanzverbindlichkeiten	FLAC	152.511	152.511			152.511
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	24.681	24.681			24.681
sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	8.876	8.876			8.876

Bew.kat: Bewertungskategorie nach IAS 39
FAHfT: Financial Liabilites Held for Trading – Zu Handelszwecken gehalten finanzielle Vermögenswerte
LaR: Loans and Receivables – Kredite und Forderungen
FLAC: Financial Liabilites Measured at Amortized Cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Wertpapiere in Höhe von TEUR 40 (i. Vj. TEUR 56) wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Es handelt sich um die Stufe-1-Bewertung, die sich aus notierten Preisen auf aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder Schulden ergibt.

Die Ausleihungen in Höhe von TEUR 750 (i. Vj. TEUR 83) wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Kreditforderungen gegen natürliche Personen.

Die sonstigen Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten setzen sich aus sonstigen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten abzüglich Steuern zusammen.

40.4 Ziele des Finanzrisikomanagements

Eine Abteilung innerhalb der OOO „EkoNiva-APK Holding“ steuert zentral sämtliche Finanzrisiken der Unternehmensgruppe. Dies umfasst im Wesentlichen die Liquiditätssteuerung, ferner das Management von Wechselkurs-, Zins- und Ausfallrisiken. Derzeit setzt der Konzern keine derivativen Instrumente ein, um den genannten Risiken entgegenzuwirken.

Es gibt keine speziellen – im Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Tätigkeit stehenden – Finanzrisikomanagementstrategien. Insbesondere werden keine Produkte im Vorhinein auf Termin verkauft und auch keine Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe entsprechend eingekauft. Nur im Bereich der Milch gibt es in der Regel längerfristige Lieferverträge die einzelne Produktionsstandorte mit der jeweiligen Molkerei abschließen. Hierin werden allerdings regelmäßig keine Liefermengen verpflichtend vereinbart.

40.5 Wechselkursrisikomanagement

Bestimmte Geschäftsvorfälle im Konzern lauten auf eine andere als die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft. Daher entstehen Risiken aus Wechselkursschwankungen.

Die Buchwerte der auf fremde Währung lautenden monetären Vermögenswerte und Schulden des Konzerns am Stichtag lauten wie folgt:

	Schulden		**Vermögenswerte**	
	30.09.2011	30.09.2010	30.09.2011	30.09.2010
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
USD	14.020	16.034	0	0
CAD	-	2.018	0	0
RUB	118.994	95.890	0	0

Fremdwährungssensitivitätsanalyse

Der Konzern unterliegt im Wesentlichen Risiken aus der Veränderung des Wechselkurses von Russischem Rubel (RUB) zum Euro (EUR) sowie in geringem Umfang US-Dollar (USD). Wie aus der obigen Tabelle ersichtlich, bestehen lediglich Schulden in Fremdwährung, keine Vermögenswerte. Darüber hinaus handelt es sich ausschließlich um alleinstehende Verbindlichkeiten; derivative Instrumente sind nicht im Einsatz.

Die folgende Übersicht zeigt die Auswirkungen einer zehnprozentigen Veränderung des Wechselkurses von RUB zu den verschiedenen Währungen. Die Auswirkungen auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis sind hierbei identisch.

	2010/11	**2009/10**
	TEUR	**TEUR**
USD	1.402	1.603
CAD	-	202
RUB	11.899	9.589

Die dargestellten Auswirkungen können sowohl in positiver als auch in negativer Richtung entstehen.

40.6 Zinsrisikomanagement

Der Konzern nimmt zur Finanzierung Fremdmittel von Banken auf. Diese sind in der Regel fest verzinst, mit Laufzeiten zwischen einem und fünf Jahren. Für die festverzinsten längerfristigen Mittel ergibt sich ein Zinsänderungsrisiko in der Form, dass bei einem Rückgang des Zinsniveaus weiterhin die ursprünglich vereinbarten höheren Zinsen bis zum Laufzeitende zu zahlen wären. Für die kürzeren Laufzeiten ergibt sich hingegen ein Risiko dahingehend, dass bei einem Anstieg des Zinsniveaus die Refinanzierung nur zu höheren Zinssätzen möglich sein könnte.

Das gesamte verzinsliche Fremdkapital der Gruppe beläuft sich auf EUR 163 Mio. nach EUR 152,5 Mio. zum Vergleichsstichtag. Eine Änderung des Zinsniveaus um 1 % bedeutet mithin eine Steigerung bzw. einen Rückgang des Zinsaufwandes um ca. EUR 1,6 Mio.

40.7 Ausfallrisikomanagement

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Unterneh-

men der Gruppe arbeiten überwiegend längerfristig mit größeren Kunden zusammen. Da es sich weitestgehend – insbesondere im Bereich der Milch, aber auch bei bestimmten pflanzlichen Erzeugnissen – um einen Verkäufermarkt handelt, wird das Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie der Vergleichsperiode kam es nicht zu nennenswerten Forderungsausfällen.

40.8 Liquiditätsrisikomanagement

Aufgrund der finanzierungsintensiven Struktur des Geschäfts der Gruppe kommt der Steuerung der Liquidität große Bedeutung zu. Diese Funktion wird von einer Abteilung in der EkoNiva-APK Holding in Russland zentral wahrgenommen. Dort laufen alle Finanzierungsvereinbarungen und Zahlungsverpflichtungen zusammen und die benötigten liquiden Mittel werden entsprechend verteilt. Das Konzernmanagement wird regelmäßig über den Stand der Finanzierung und der Zahlungsverpflichtungen unterrichtet und trifft außerhalb des Tagesgeschäfts die wesentlichen Entscheidungen.

Für Zwecke der internen Berichterstattung werden keine Kennzahlen für das Liquiditätsrisiko verwendet.

In der Darlehensvereinbarung über EUR 55 Mio. zwischen der Ekoland GmbH und einer russischen Bank ist vereinbart, dass die gesamten Bankverbindlichkeiten der Gruppe einen festgelegten Betrag nicht überschreiten dürfen. Auch dieser sogenannte Covenant wird laufend überwacht und bei der Planung neuer Investitionen sowie der Fremdkapitalaufnahme entsprechend berücksichtigt. Auch größere Umschichtungen der Verbindlichkeiten sind hier in Abstimmung mit der Bank jederzeit möglich.

Liquiditätsrisikotabelle

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabellen beruhen auf nicht diskontierten Zahlungsströmen finanzieller Verbindlichkeiten basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann.

30.09.2011	Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz, %	Bis zu einem Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	12,34%	40.292	107.800	15.012	163.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		21.623	-	-	21.623
Sonstige Verbindlichkeiten		10.755	3.278	-	14.033
		72.670	111.078	15.012	198.760

30.09.2010	Gewichteter durchschnittlicher Effektivzinssatz, %	Bis zu einem Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Darlehensverbindlichkeiten	15,45%	78.885	73.626	-	152.511
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		20.668	4.013	-	24.681
Sonstige Verbindlichkeiten		15.267	407	-	15.674
		114.820	78.046	-	192.866

Sofern es sich hierbei um die Finanzierung von Investitionen handelt, wurden die jeweiligen Investitionsobjekte als Sicherheit verpfändet. Ebenso wurden die Anteile der Ekoland GmbH und der Ekosem-Agrar GmbH verpfändet.

Aus heutiger Sicht bestehen keine Risiken für einen früher als vereinbart eintretenden Mittelabfluss.

41 GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Für Zwecke dieses Konzernabschlusses gelten Parteien als nahe stehende Unternehmen, sofern eine Partei in der Lage ist, die andere Partei zu beherrschen, diese unter gemeinsamer Beherrschung stehen oder die Partei wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Betriebsentscheidungen der anderen Partei ausüben kann. Bei der Berücksichtigung jeder möglichen Beziehung zu nahe stehenden Unternehmen wird auf die Substanz der Beziehung abgestellt, nicht rein auf die Rechtsform. Jede Transaktion mit nahe stehenden Unternehmen erfolgt entsprechend dem Fremdvergleichsgrundsatz.

41.1 Handelsgeschäfte

Im Laufe des Geschäftsjahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzernkreis angehören. Es handelt sich um Landmaschinenkäufe aus dem ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2010/11:

	2010/11 TEUR	2009/10 TEUR
Erbrachte Dienstleistungen	29	0
Erwerb von Waren	28	152
Zinserträge / -aufwendungen	3,5	8

Die folgenden Salden waren am Ende der Berichtsperiode ausstehend:

	30.09.2011 TEUR	30.09.2010 TEUR
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen und Personen	131	121
Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen	292	1.457

Im laufenden Jahr wurde ein Darlehen in Höhe von TEUR 102 an die OOO Niva Projekt gewährt. Die sonstigen Forderungen setzen sich aus administrativen Dienstleistungen und Agentenleistungen zusammen.

Die Verbindlichkeiten zum aktuellen Bilanzstichtag resultieren ausschließlich aus Tantiemen für die vergangenen Jahre an einen Geschäftsführer der Muttergesellschaft. Die Vergütung des Managements ist unter Tz. 10 aufgeführt.

41.2 Darlehen von und an nahe stehende Unternehmen und Personen

Unternehmen der Gruppe erhalten keine Darlehen von nahe stehende Unternehmen und Personen. Die OOO „EkoNiva-APK Holding“ gewährt ein Darlehen in Höhe von TEUR 102 an die OOO „Niva Projekt“.

42 HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die Abschlussprüfung sind im Geschäftsjahr 2010/2011 folgende Honorare (Gesamtvergütung zzgl. Auslagen ohne Vorsteuer) als Aufwand erfasst:

	2010/11 TEUR
Abschlussprüfung	75
Andere Bestätigungsleistung	
Steuerberatungsleistung	-
Sonstige Leistung	56
	131

43 WICHTIGE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Nach Meinung der Konzernführung gab es keine Ereignisse, die sich wesentlich auf die Finanzlage des Konzerns ausgewirkt haben könnten.

Mit Gesellschafterbeschluss vom 27. Dezember 2011 wurde Herr Wolfgang Bläsi. Heidelberg, zum weiteren Geschäftsführer der Ekosem-Agrar GmbH bestellt. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 24. Januar 2012.

44 FREIGABE

Der Konzernabschluss der Ekosem Agrar GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 wurde am 10. Februar 2012 von der Geschäftsführung genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben.

Walldorf, 10. Februar 2012

Stefan Dürr

Wolfgang Bläsi

7. Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Ekosem Agrar GmbH, Walldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2010 bis 30. September 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens- Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 10. Februar 2012

RÖDL & PARTNER GMBH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft SIEGEL * NÜRNBERG *

Rödl & Partner GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Morgenroth
Wirtschaftsprüfer

Kögler
Wirtschaftsprüfer